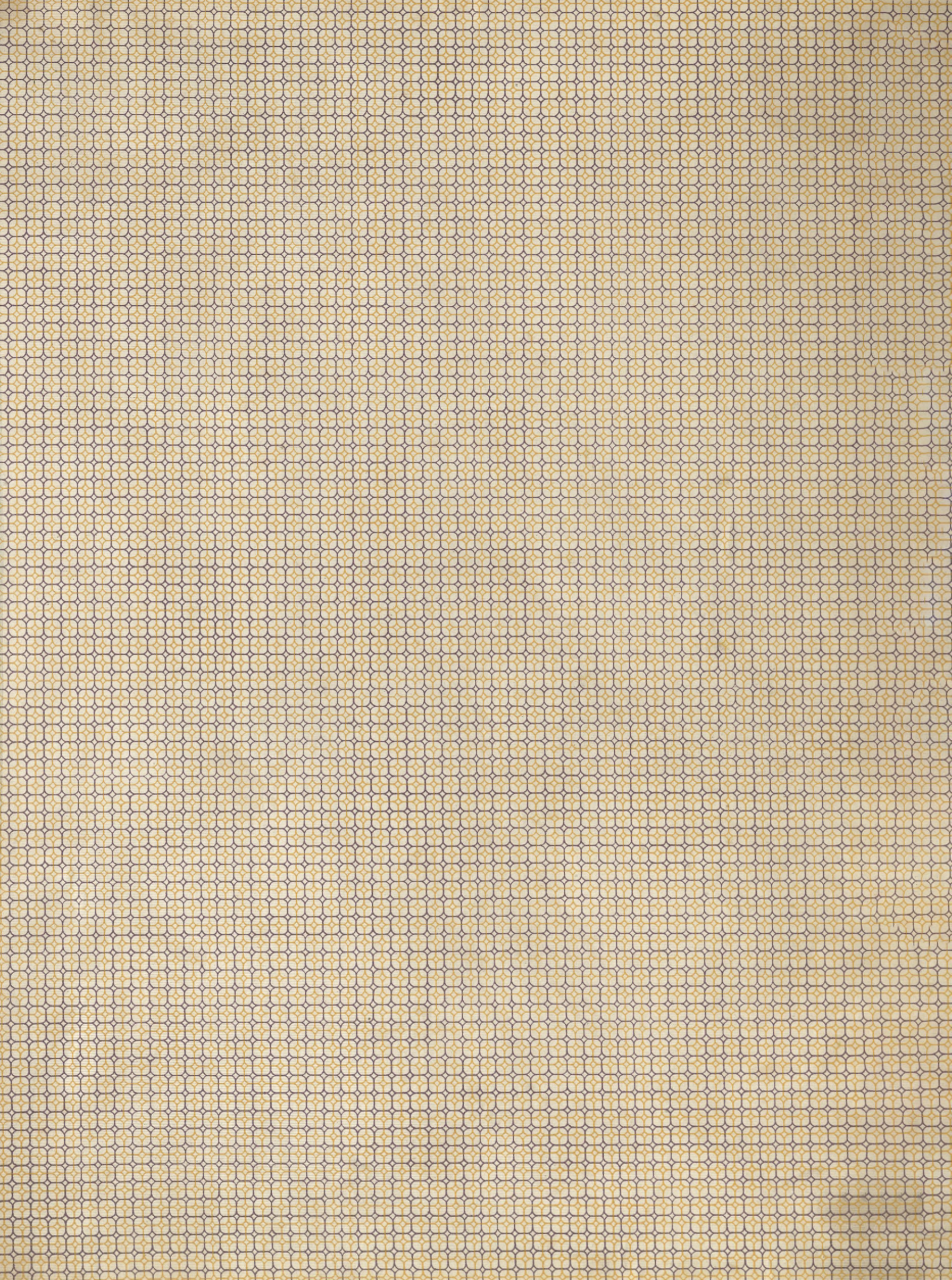


Biblioteka Politechniki Krakowskiej



10000302773



AUSGEFÜHRTE
BAUWERKE

VON

FR. HITZIG,

GEHEIMER REGIERUNGS- UND BAURATH, MITGLIED DER KÖNIGL. TECHNISCHEN BAU-DEPUTATION,
ORDENTL. MITGLIED DER KÖNIGL. AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN UND AMSTERDAM,
RITTER DES ROTHEN ADLER-ORDENS UND DES KÖNIGL. BAYERISCHEN MAXIMILIAN-ORDENS FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST.

BAND II.

NEUNUNDZWANZIG TAFELN.

Hitzig

A/629

BERLIN.

VERLAG VON ERNST & KORN.
(GROPIUS'SCHE BUCH- UND KUNSTHANDLUNG.)



~~IV 35251~~



IV - 301141

Aka. Nr. 1514 52

BRK-0 421/028

FR. HITZIG'S

AUSGEFÜHRTE BAUWERKE.

BAND II. HEFT I.

*Polubinski
proj. 1883*

THE HISTORY

AUSGEBREITETE BALMWERKE

HANDL. BUCH. 1.

Auf Blatt I ist in der perspectivischen Ansicht, in der geometrischen Zeichnung der Garten- und Giebel-Façade, sowie in den Grundrissen, Durchschnitten und Details, das Wohnhaus eines Gutsherrn in der Provinz Posen dargestellt.

Das Souterrain, zur Aufnahme der Wirtschaftsräume bestimmt, enthält die Küche *n*, die Speisekammer *o*, die Waschküche *g*, die Stube der Wirthschafterin und die Mägdestube *s, s*, den Keller- und Backraum *p* und die Vorrathskeller *t, t*.

Für das Erdgeschofs war Hauptbedingung, daß sich in demselben die gesammten Wohnräume des Besitzers befinden, und daß alle Zimmer unter sich in Verbindung stehen sollten. Demgemäß ist der Grundriß desselben so angeordnet, daß man aus dem Vestibül *a*, welches zugleich Eßzimmer ist, sowohl in das Zimmer des Herrn, *b*, als auch in den Salon *k*, in den Corridor *l* und in das Zimmer der Dame, *c*, gelangt. An dieses reißen sich die beiden Kinderzimmer *d, e*, und die Schlafzimmer *f, g* und *h* (neben letzterem das Closet *i*), welche wiederum mit dem Corridor und mit der Treppe in Verbindung stehen, die sowohl nach dem Souterrain, als auch nach dem oberen Geschofs und nach dem Hofe führt. Neben der Treppe befindet sich ein zweiter, besonderer Eingang zu dem Zimmer *b*, für Leute, welche den Herrn in Geschäften zu sprechen haben.

Außer diesen Wohnräumen der Familie wurden noch einige Fremdenzimmer *m* erfordert, welche sich zweckmäßig in dem theilweisen Aufbau einer höheren Etage sowie in den Giebeln des Dachraumes anbringen ließen; und da überdies besonders gewünscht worden war, dem Gebäude den ländlichen Charakter möglichst zu bewahren, so bildete sich die Anlage des Ganzen zu einer gruppirten Anordnung verschieden hoher Gebäudetheile nebeneinander, welche durch überhängende Dächer mit verzierter Holz-Architektur, sowie durch Holz-Balkons an der Vorder- und Hinterfront, und im Verein mit den umgebenden Garten-Anlagen in der Ausführung eine leichte und malerische Wirkung hervorbringt.

Blatt II und III enthalten die perspectivische Ansicht, die Aufrisse der Vorder- und Gartenfront, den Grundriß und Details der äußeren Architektur eines Landhauses im Thiergarten bei Berlin.

Bei diesem Entwurf war die wesentliche Lage der Räumlichkeiten dadurch bedingt, daß das Gebäude nicht gänzlich neu hergestellt werden konnte, vielmehr die alte vorhandene Villa benutzt werden mußte, welche bei beschränktem Umfang nur aus einem Erdgeschofs und einer Halb-Etage bestand und mit einer sehr mangelhaften Treppe versehen war. Da nun nach dem Wunsch des Besitzers vorzüglich auf ein geräumiges Vestibül mit einer bequemen und hübschen Treppen-Anlage Bedacht genommen werden sollte, so entstand der Anbau auf der linken Seite des Gebäudes; ingleichen mußte zur Gewinnung eines größeren Saales das alte Gebäude auch an seiner hinteren Gartenfronte erweitert werden, was mittelst eines halbrunden Ausbaues in der Höhe des Erdgeschosses bewirkt wurde.

Hiernach ist die jetzige Anordnung in den Grundrissen folgende: Die Küche und die übrigen Wirtschaftsräume sind im Souterrain untergebracht. In das Erdgeschofs gelangt man, indem man vor das Vestibül *a* vordringt, durch dieses in das kreisförmige Vorzimmer *b*, hinter welchem die sich freitragende steinerne Haupttreppe *k* in das obere Stockwerk führt. *c* ist das Empfangszimmer, *d* Speisezimmer, *e* Zimmer der Dame, *f* Saal, *g* Zimmer des Herrn, *h* Zimmer für Schränke, *i* Nebentreppe, welche vom Souterrain bis zu dem Dachboden geht, *l* Halle, welche sich in dem Stockwerk über dem Erdgeschofs wiederholt. In diesem befinden sich die Schlafräume, die Zimmer für die Kinder- und die Fremdenzimmer, wobei der Zugang zu den Räumlichkeiten durch die Anlage eines Corridors ermöglicht worden ist. Nach der Gartenseite erhielt das Gebäude noch eine zweite Etage, in welcher die Zimmer für die Dienerschaft gelegen sind.

Blatt IV, V und VI zeigen die Ansichten, Grundrisse, Durchschnitte und Details zweier städtischer Wohngebäude in Berlin, der Häuser No. 7 und No. 8 in der Schifferstraße.

Da die beiden Grundstücke einer bedeutenden Tiefe ermangeln, die Besitzer aber neben einem angemessenen Wirtschaftshof noch einen nicht zu beengten Platz für Garten-Anlagen zu behalten wünschten, so war die Aufgabe bei Anordnung der Grundpläne, größere Flügelbauten möglichst zu vermeiden, dennoch aber auch dem Raumbedürfnis bequemer Wohnungen zu genügen. Es wurden daher die Einfahrten zu beiden Grundstücken an deren rechte Grenze gelegt und demnach die Grundrisse in folgender Weise angeordnet:

Im Hause No. 7 gelangt man im Erdgeschofs aus dem Corridor in das Wohnzimmer der Familie, *b*, an welches sich das Boudoir *c* und an dieses der Salon *d* anschließt; *e* ist ein Zimmer für den erwachsenen Sohn, *f* und *g* sind die Zimmer des Herrn, die von dem Garten aus einen besonderen Eingang haben, aber auch mit den übrigen Wohnräumen in unmittelbarer Verbindung stehen. Neben dem Wohnzimmer liegen die Schlafzimmer *h*; *i* und *k* werden als abgesonderte Wohnung von einem Mitgliede der Familie benutzt. Küche, Mädchenstube und sonstige Wirtschaftsräume dieser Wohnung liegen im Souterrain, zu welchem man mittelst der kleinen Nebentreppe vom Corridor aus gelangt. — Im ersten Stockwerk ist die Anordnung so getroffen, daß dasselbe sowohl im Ganzen als eine Wohnung, wie auch getrennt als zwei Wohnungen vermietet werden kann. Das zweite Stockwerk ist in zwei Wohnungen getrennt, und führt hier selbst vom Corridor eine Treppe zu den diesen Wohnungen angehörigen Gesindestuben im Dachbodenraum, während die Küchen ihre Ausgänge nach der an der Hinterfront im thurmartigen Ausbau belegenen Hintertreppe haben.

In dem Hause No. 8 enthält das Erdgeschofs den Corridor *a*, den Vorraum *b* mit den Zugängen zu den verschiedenen Zimmern der Wohnung sowie zur Treppe, welche nach der Küche und den Dienerzimmern im Souterrain führt; *c* ist das Wohnzimmer der Familie, *d* Boudoir, *e* Zimmer des Herrn, *f* und *g* Kinderzimmer, *i, i* Schlafzimmer, und *h* der Salon. — Das erste Stockwerk ist nur für einen Miether bestimmt; dagegen sind im zweiten Stockwerk zwei gesonderte Wohnungen angelegt, und auch hier, wie im Hause No. 7, die Zimmer für die Dienstboten im Dachbodenraum; über den Küchen *l, l*, befindlich, mit denen sie durch die Hintertreppe in Verbindung stehen.

Auf Blatt VI ist das Stall- und Remisengebäude dargestellt, welches zu dem Hause No. 8 gehört. Dasselbe ist im Ziegelbau ohne Abputz aufgeführt, und enthält in der oberen Etage den Futterboden und eine Kutscherwohnung, in dem thurmartigen Anbau einen Hühnerstall und einen Taubenschlag.

Die Durchschnitte unten auf Blatt IV geben Ansichten von dem Boudoir der Wohnung in dem Erdgeschofs des Hauses No. 8.

La planche I^{re} représente la maison de campagne d'un seigneur-proprétaire de la province de Posen. La partie en haut en donne la vue perspective générale, sous laquelle viennent se ranger en bas les dessins géométriques: plans, élévations, coupes et détails.

Le souterrain a été destiné pour recevoir les lieux de ménage. Voici l'énumération des pièces dont il se compose, avec le renvoi des lettres correspondantes dans le plan. *n* la cuisine, *o* la garde-manger, *g* la buanderie, *s, s* les chambres pour la ménagère et les servantes, *p* la cave et le fournil, *t, t* les celliers.

Quant au rez de chaussée la condition posée pour son arrangement était qu'il contiât à lui seul toutes les pièces d'habitation des maîtres ensemble et que toutes ces pièces communiquassent entre elles. On y est subvenu par la distribution suivante: *a* vestibule servant en même tems de salle à manger, *b* chambre du maître, *k* salon, *l* corridor, *c* chambre de la maîtresse, *d, e* chambres pour les enfants, *f, g, h* chambres à coucher, *i* lieu secret. La cage d'escalier donne accès en haut et en bas et par une porte particulière de la maison dans la cour.

En outre de ces pièces de logis pour la famille on avait demandé quelques pièces pour du monde en visite. Elles ont trouvé leur place dans la partie centrale de la maison élevée d'un étage et dans les combles (voir *m, m, m, m* dans le 3^{me} plan). L'extérieur de l'habitation devait revêtir un caractère champêtre. On le lui a concilié par les diverses parties de la maison en saillie les unes sur les autres, par les balcons et encadrements des fenêtres en bois, par les toits en forte saillie. L'ensemble devait produire un effet lesté et pittoresque.

Planches II et III. Maison de campagne dans le „Thiergarten“ près de Berlin. Vue générale, élévation des façades de devant et de derrière, plans et détails.

Dans la construction de cette maison il était de condition de mettre à profit les murs principaux d'une ancienne maison qui ne consistait que dans un rez de chaussée élevé d'un demi-étage et qui n'avait que des escalier très défectueux. Le propriétaire, en égard à cette circonstance, voulut avoir un vestibule spacieux avec une belle disposition des escaliers. Ainsi le plan de l'ancienne maison a été élargi par l'addition de ces pièces requises en ajoutant à la salle en bas située du côté de derrière l'exèdre en demi-cercle. Voici donc la distribution d'à présent de la nouvelle maison (voir les lettres notées dans le plan). *a* vestibule servant d'entrée de la maison pour les arrivants de dehors (à pied ou en équipage), *b* salle d'attente, *c* escalier en pierre de taille conduisant au premier, *d* salle de réception, *e* chambre de la maîtresse, *f* salon, *g* chambre du maître, *h* chambre à armoires, *i* escalier pour les domestiques conduisant à partir du souterrain jusque dans les combles, *l* portique se répétant dans les deux étages. Le souterrain contient tous les lieux de ménage. Au premier se trouvent les-chambres pour les enfants, les chambres à coucher, d'autres chambres pour loger du monde en visite; un libre accès à toutes ces pièces ayant été ménagé par un corridor. Du côté du jardin l'édifice a été élevé d'un 2^{me} étage, servant d'emplacement pour les logis nécessaires aux domestiques.

Planches IV, V, VI. Deux maisons d'habitation à Berlin, „Schiffer-Strasse“ n^o 7 et 8, vues perspectives, élévations, plans, coupes et détails.

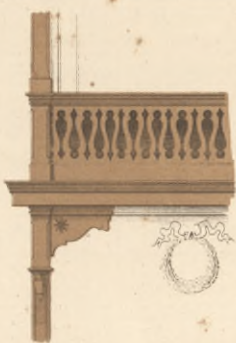
Les aires des deux maisons manquant toutes les deux également de profondeur et les propriétaires ayant voulu consacrer dans toutes les deux à peu près la moitié à l'emplacement du jardin, on a dû ramasser le plan des pièces de logis et on s'est arrêté aux distributions suivantes:

Dans la maison du n^o 7, au rez de chaussée, on entre d'abord dans un vestibule voûté, et ensuite sur 9 marches dans un corridor offrant accès aux diverses pièces de logis. En voici l'énumération avec le renvoi des lettres au plan: *b* chambre de famille, *c* boudoir, *d* salon, *e* chambre pour le fils de la maison, *f* et *g* chambres du maître ayant leur entrée particulière du côté du jardin, *h, h* chambres à coucher, *i, k* pièces de logis formant une habitation particulière pour un des membres de la famille. Toutes les pièces de ménage etc. sont placées dans le souterrain. On y descend par le petit escalier placé au fond du corridor. — Au premier la disposition a été faite de manière que cet étage peut être donné en location soit en entier, soit par division en deux appartements. — Le deuxième étage est divisé en deux appartements. Au fond du corridor un escalier conduit aux chambres des domestiques placées dans les combles. Les deux cuisines des deux appartements ont leur sortie soit directement soit au moyen d'une galerie en ressaut dans un escalier tournant pour pouvoir descendre dans la cour.

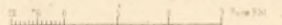
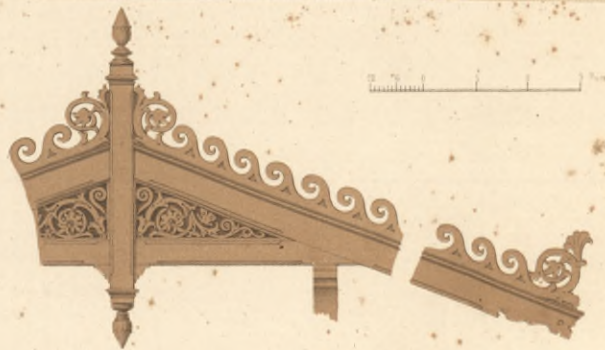
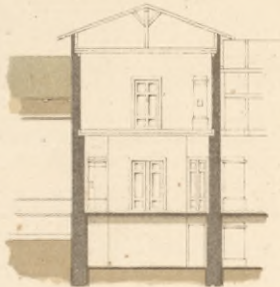
Dans la maison du n^o 8, au rez de chaussée nous distinguons la disposition suivante des pièces dont il est composé: *a* corridor, *b* carré d'entrée. Un escalier conduit de cet endroit dans les souterrains là où se trouvent toutes les localités requises au besoin du ménage; *c* chambre de famille, *d* boudoir, *e* chambre du maître, *f, g* chambre des enfants, *i, i* chambres à coucher, *h* salon. — Le 1^{er} étage est distribué de manière à ne former qu'un seul appartement. Le 2^{me} étage forme deux appartements. Nous y retrouvons encore comme dans la maison du n^o 7 les deux cuisines, l'escalier tournant, la galerie en ressaut et les chambres pour les domestiques placées dans les combles.

La planche VI au milieu d'en haut montre les écuries et remises dans la cour de la maison du n^o 8. Elles sont maçonnées en briques à bel appareil offrant dans leur étage supérieur les accessoires obligés tels que grenier à fourrage, logement du cocher, poulailler, colombier. Les coupes et détails réunies sur la même planche sont intelligibles par elles-mêmes. Les deux coupes illustrées en couleurs réunies en bas de la planche IV appartiennent à la maison du n^o 8, au rez de chaussée, au boudoir signé *d*.





Durchschnitt nach A B.



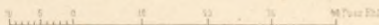
Giebel Ansicht



Garten Ansicht



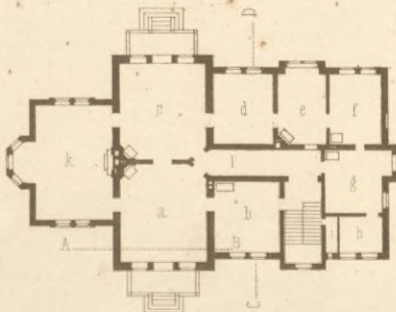
Durchschnitt nach C D.



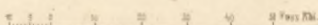
Keller



Erdgeschoss



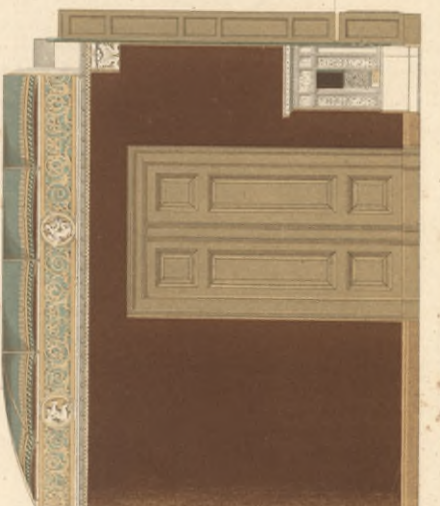
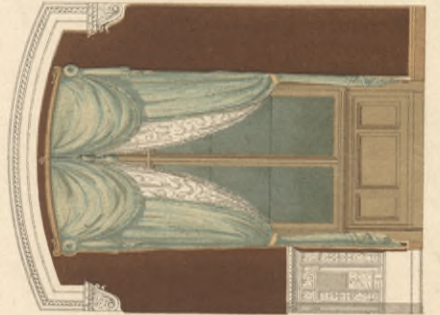
Dachgeschoss



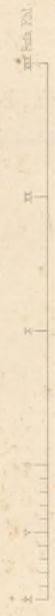
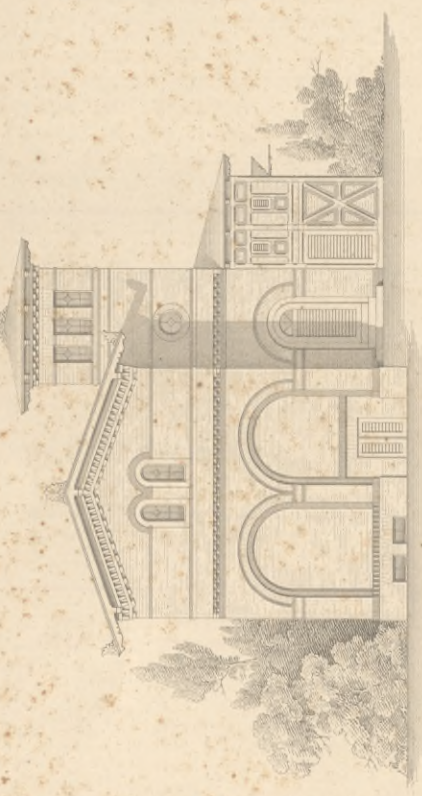




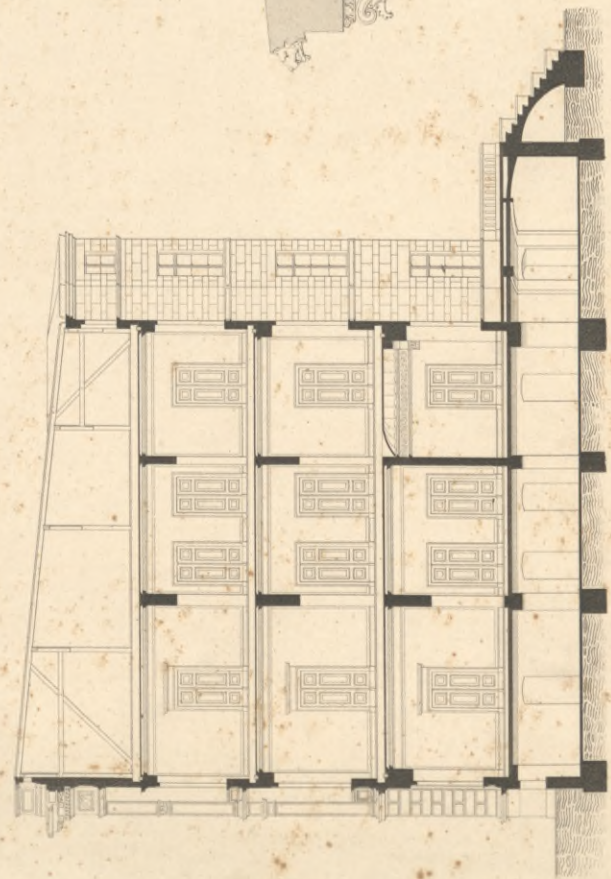




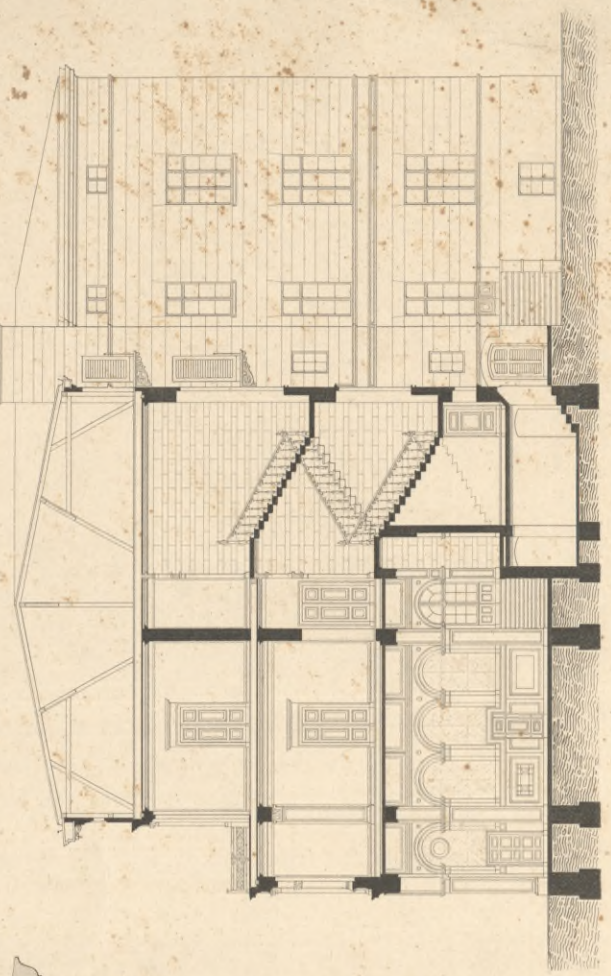
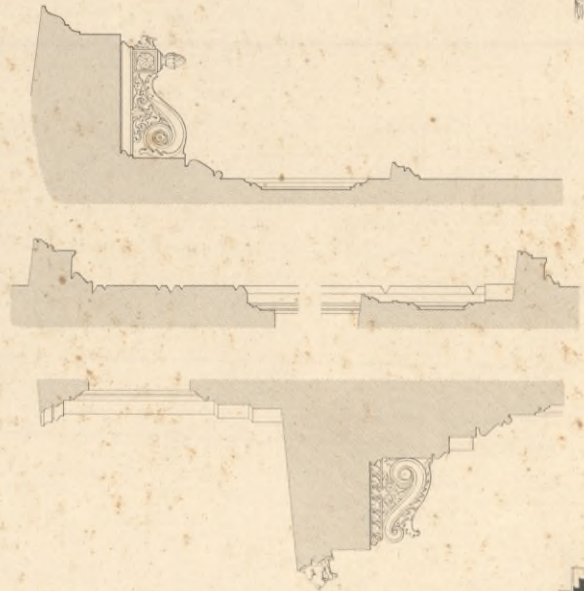




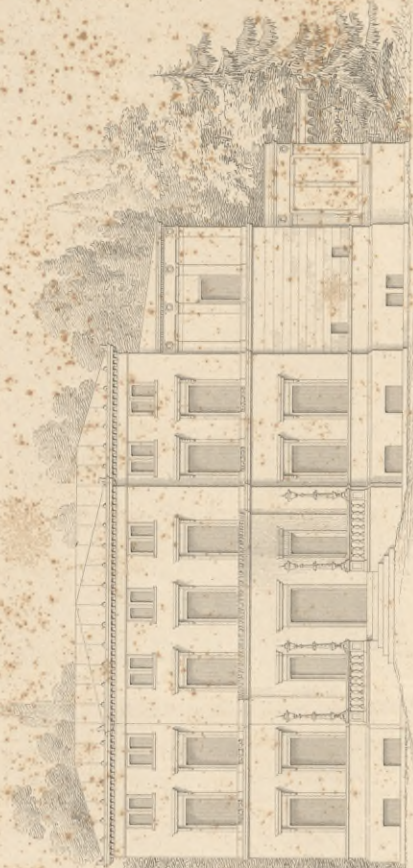
Durchschnitt nach A.B.



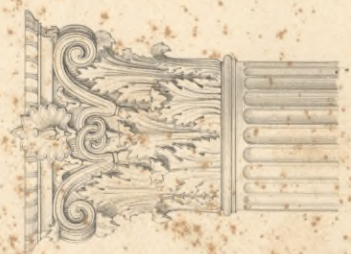
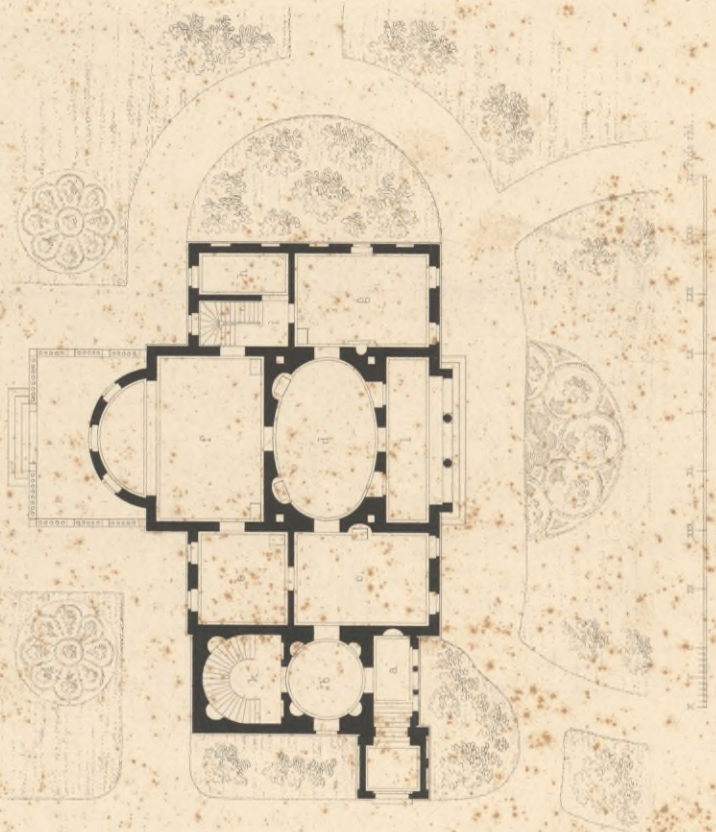
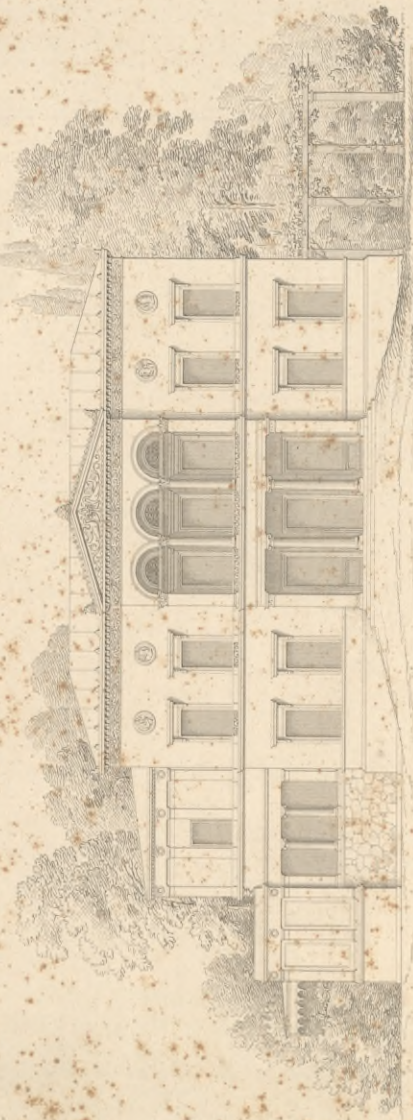
Durchschnitt nach C.D.



ANSICHT NACH DEM GARTEN

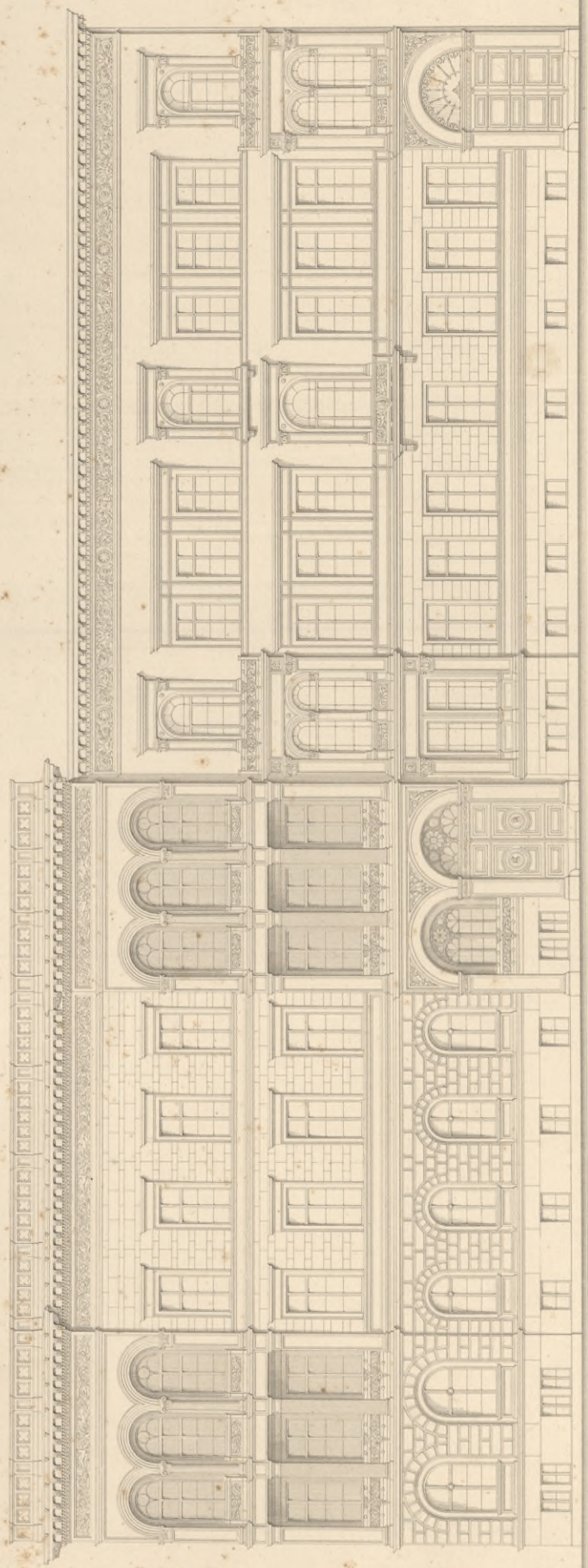


ANSICHT NACH DER THERGARTEN STRASSE





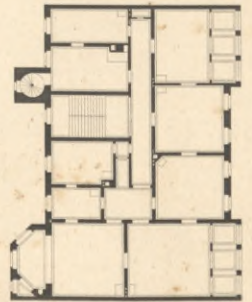
ANSICHT DER HÄUSER, N^o 7 u. 8 IN DER SCHIFFER STRASSE IN BERLIN.



II^{tes} Stockwerk.



I^{tes} Stockwerk.



Erdgeschoss des Hauses
N^o 8.

Erdgeschoss des Hauses
N^o 7.

II^{tes} Stockwerk.

I^{tes} Stockwerk.

V. Haack, erf.

Verlag von Ernst & Korn in Berlin.

Schwechten Gest.



FR. HITZIG'S

AUSGEFÜHRTE BAUWERKE.

*Reinhold
Hitzig*

ALSGEHEMTE BAHNEN

FR. HITZIGS.

Auf Blatt I ist der Entwurf eines ländlichen Wohnhauses dargestellt, welches für den Herrn von T. auf D. in der Nähe Berlins ausgeführt ist.

Nach dem Wunsche des Besitzers sollte das Gebäude nur ein Hauptgeschofs erhalten, welches auf einem hohen Unterbau ruhte, da der Bauplatz so tief gelegen, daß es wegen des Grundwassers nicht rüthlich erschien, in den Erdboden hineinzugehen. Ueber dem Hauptgeschofs wurde eine Halb-Etage gewünscht, welche die Fremden- und Kinderzimmer aufnehmen sollte, und bei einer Vergrößerung der Familie, Zimmer für erwachsene Kinder und deren Erzieher darböte.

Das Gebäude liegt unweit des Wirtschaftshofes, jedoch in der Mitte von Park-Anlagen. Der Haupteingang ist von dem westlichen Giebel. Um eine allzuhohe Treppe zu vermeiden, ist eine rampenartige Vorfahrt angeordnet. Man gelangt auf einer breiten Treppe in das Hauptgeschofs, und zunächst in das Vestibül *a*. Dieses ist durch eine Glashür am Ende der Treppe abgeschlossen, und erhält sein Licht, theils durch ein großes Oberlicht über der Eingangsthür, theils durch ein Oberlicht, welches vom Dach aus die Haupttreppe erleuchtet. Aus dem Vestibül *a* gelangt man in den Salon *b*, welcher mit dem Wohnzimmer *c*, dem Boudoir *h* und dem Saal *i* in Verbindung steht. Aus dem Salon *b* kann man durch eine Halle *p* mittelst einer Freitreppe in den Garten gelangen. Vor dem Wohnzimmer *c* nach der Südseite befindet sich ein Vorbau, der als Blumenhaus benutzt werden kann. *d* und *e* sind Schlafzimmer, *g* und *f* Kinderzimmer. Der Herr hat seinen besonderen Eingang vom Ostgiebel. Man gelangt durch ein Vorzimmer *m* in eine Bibliothek *l* und in ein Wohnzimmer, welches mit *k* bezeichnet ist. Die Verbindungstreppe *n* ist ebenfalls von oben erleuchtet, und führt vom Erdgeschofs bis zur Dach-Etage.

Im Erdgeschofs befindet sich die Küche *r* mit dem Vorrath *s*. Die Räume nach der Südseite, mit *t* bezeichnet, sind Zimmer für die Dienerschaft, die Räume mit dem Buchstaben *u* dienen als Wirtschaftsräume. Unter der Haupttreppe führt die Treppe nach dem Erdgeschofs, so daß man zur Küche eine bequeme Verbindung hat. Die kleine Treppe *o* dient dazu, um mit den in der oberen Etage befindlichen Kinderzimmern eine noch unmittelbare Verbindung zu haben.

Blatt II, III, IV, V zeigen die Ansichten, Grundrisse, Durchschnitte und Details eines Gebäudes, welches für den Herrn Grafen Charles von Pourtales in Berlin, Segershof No. 1, erbaut worden ist.

Das Erdgeschofs enthält *a* die Einfahrt, *m* Zimmer des Portiers, welches durch eine Treppe mit der darunter liegenden Küche verbunden ist. *b* ist Vestibül, durch das Oberlicht der Treppe erhellt. Die Treppe ist aus Eisen mit Marmorbelag. Die Wände und Säulen des Treppenraums sind theils aus Stuckmarmor gefertigt, theils mit geschliffener Wachsfarbe bemalt. *k* ist das Dienerzimmer, *l* Closet. *c* ist das Schlafzimmer, *e* Toilette der Dame, *f* Toilette des Herrn, *dd* Kinderzimmer, *g* Zimmer der Kammerfrau, *h* Schrankzimmer, *i* Badezimmer. *o* sind die Stallungen, *n* die Remise.

In der Haupt-Etage befinden sich die Wohn- und Gesellschaftsräume. *w* ist das Wohnzimmer des Herrn, *c'* ist das Rauchzimmer, *d'* das Bibliothekzimmer, der daneben befindliche Raum enthält noch ein Closet, *x* ist das Boudoir, *y* Wohnzimmer der Dame, *z* Salon, *a'* Speisesaal mit einem Blumenhaus an der langen Seite, welches ein Glasdach erhalten hat. *b'* ist Büffet. Durch eine Winde-Einrichtung werden die Speisen aus der Küche heraufgeschafft. Die Räume *e' e' e'* mit den darüber befindlichen bilden eine kleine Wohnung, welche durch eine besondere Treppe zugänglich ist. In der oberen Etage befinden sich Zimmer für den Hauslehrer, für die erwachsenen Kinder und Fremden-Zimmer.

Die Küche ist im Souterrain mit *r* bezeichnet, daneben im eckigen Ausbau ist der Raum zum Scheuern. *s* ist das Diener-Elszimmer, *t* ist Speisekammer, *u u* sind Zimmer des Kochs und der Dienerschaft, *v v* sind Kellerräume.

Der Treppenraum sowie der Speisesaal, der Salon und die Wohnzimmer sind mit erwärmter Luft geheizt, die Säle und Wohnzimmer werden außerdem durch offene Marmor-Kamine erwärmt.

Die Decoration des Wohnzimmers des Grafen ist auf Blatt V dargestellt.

Die Paneele und alles Holzwerk darin sind aus Eichenholz gefertigt und gewachst. Die Wände sind mit wollenem gemusterten Stoff bekleidet.

Das Boudoir ist mit weißen Paneelen und Wandeinrahmungen, welche theils vergoldet sind, versehen, die Wände sind mit meergrüner Seide bespannt; ebenso ist das Wohnzimmer decorirt, nur sind die Wandfelder mit himmelblauer Seide bespannt. Der Salon ist ganz weiß getäfelt und reich vergoldet.

Der Speisesaal hat ein *6'* hohes Paneel, aus gewachstem Nußbaumholz mit Kohlsthöfen aus Ebenholz. Die Wände sind mit Ledertapete bekleidet. Das Rauchzimmer, welches den Ausgang nach der Plattform hat, ist im maurischen Styl decorirt.

Auf Blatt VI ist die Façade des Hauses Leipziger Straße Nr. 45, dem Commerzienrath Herrn Krause gehörig, dargestellt. Es war ein altes Gebäude vorhanden, dessen Façade von Schlüter herrühren soll. Das obere Geschofs war nur 9' hoch und hatte sehr kleine Fenster. Der Besitzer wünschte diese Etage erhöht und das Parterregeschofs zu Ladengeschäften eingerichtet zu haben; hierdurch wurden die Verhältnisse des ganzen Gebäudes geändert, und doch erschien es nicht wünschenswerth, den Charakter der alten Façade verschwinden zu lassen. Es mußte daher die Aufgabe des Architekten sein, die neue Façade in dem alten Styl herzustellen. Von den Ornamenten der alten Façade konnte fast gar nichts benutzt werden, weil dieselben theils schadhaft, theils in die neuen Verhältnisse nicht paßten, und konnten daher nur die Helme unter den Verdachungen des zweiten Geschosses wieder benutzt werden, welche früher an den Fenstern des Erdgeschosses sich befanden.

Band II. Heft II.

La planche I nous montre le plan d'une maison d'habitation champêtre, exécuté pour M. de T. à D., dans le voisinage de Berlin.

Conformément au désir du propriétaire, le bâtiment ne devait avoir qu'un étage, porté sur un soubassement élevé, l'emplacement étant si bas que, vu l'eau souterraine, il ne semblait pas à propos de pénétrer fort avant dans le terrain. Le propriétaire voulait aussi qu'il y eût un entre-sol au-dessus de l'étage principal, pour loger les étrangers et renfermant des chambres pour les enfants, et, en cas d'accroissement de la famille, offrant des chambres assez spacieuses pour loger les adultes et leur précepteur.

La maison est sise non loin de la basse-cour, au milieu d'un petit parc. L'entrée principale est du côté du pignon occidental. Afin d'éviter la construction d'un escalier trop raide, on a pratiqué une rampe en pente douce. Un large escalier conduit à l'étage principal et l'on entre d'abord dans le vestibule *a*. Celui-ci est fermé, à l'extrémité de l'escalier, par une porte vitrée, et reçoit le jour, en partie, par une grande fenêtre pratiquée au haut de la porte cochère, en partie par un châssis vitré, qui, du haut du toit, éclaire le grand escalier. Du vestibule *a*, on arrive au salon *b*, qui communique à la chambre d'habitation *c*, au boudoir *h* et à la salle *i*. Du salon *b*, on peut arriver, en traversant la salle *p*, au jardin par un perron. Devant la chambre d'habitation, du côté du midi, il y a une saillie, pouvant servir de serre. *d* et *e* sont des chambres à coucher; *g* et *f* sont des chambres pour les enfants. Le maître a son entrée à lui du côté du pignon de l'est. On parvient par une antichambre *m* dans une bibliothèque *l* et dans une chambre d'habitation, marquée d'un *k*. L'escalier de service *n* est également éclairé d'en haut et conduit du rez-de-chaussée jusqu'à la mansarde. Dans le souterrain, il y a la cuisine *r* ainsi que la saillie *s*. Les espaces du côté du midi et marqués d'un *t*, sont des chambres de domestiques; celles qui sont marquées d'un *u* sont destinées au ménage. Sous le grand escalier, un autre escalier conduit au souterrain, de sorte qu'il existe une communication commode avec la cuisine. Le petit escalier *o* sert à établir une communication plus directe avec les chambres des enfants, situées dans l'étage supérieur.

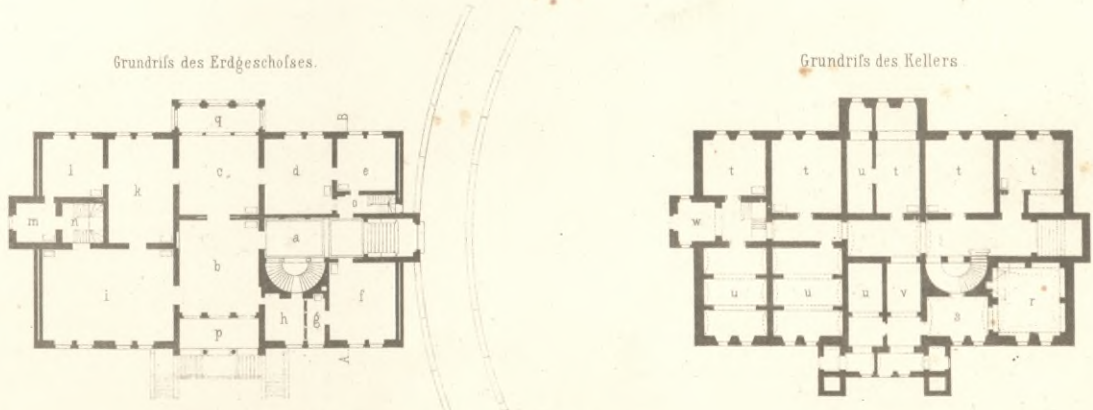
Les planches II, III, IV, V montrent les vues, les plans, les coupes et les détails d'un bâtiment appartenant à M. le comte Charles de Pourtales à Berlin, Segershof n° 1.

Le rez-de-chaussée comprend la porte cochère *a*, la chambre du portier *m*, communiquant, par un escalier, à la cuisine, sise au-dessous de cette chambre. *b* est le vestibule, éclairé par le châssis vitré de l'escalier. Celui-ci est de fer recouvert de dessus de marbre. Les murailles et les colonnes de la cage sont faites en partie de faux marbre, en partie peintes de couleur de cire polie. *k* est la chambre des domestiques, *l* le cabinet d'aisance, *c* la chambre à coucher, *e* le cabinet de toilette de la maîtresse, *f* le cabinet de toilette du maître, *dd* la chambre pour les enfants, *g* la chambre de la femme de chambre, *h* la chambre aux armoires, *i* la chambre de bain, *o* marque les écuries, *n* la remise. Le premier étage renferme les différents salons et les chambres d'assemblée. *w* est le cabinet du maître, *c'* la chambre des fumeurs, *d'* la bibliothèque, l'espace à côté renferme un second cabinet d'aisance. *x* est le boudoir, *y* le cabinet de la maîtresse, *z* salon, *a'* la salle à manger avec une serré du côté longitudinal ayant un toit en verre. *b'* est le buffet. Au moyen d'une moufle, on fait monter les plats de dedans la cuisine. Les espaces *e' e' e'* avec celles qui sont au-dessus, forment un petit appartement, abordable par un escalier particulier. Dans l'étage supérieur, il y a des chambres pour le précepteur, les adultes et les étrangers.

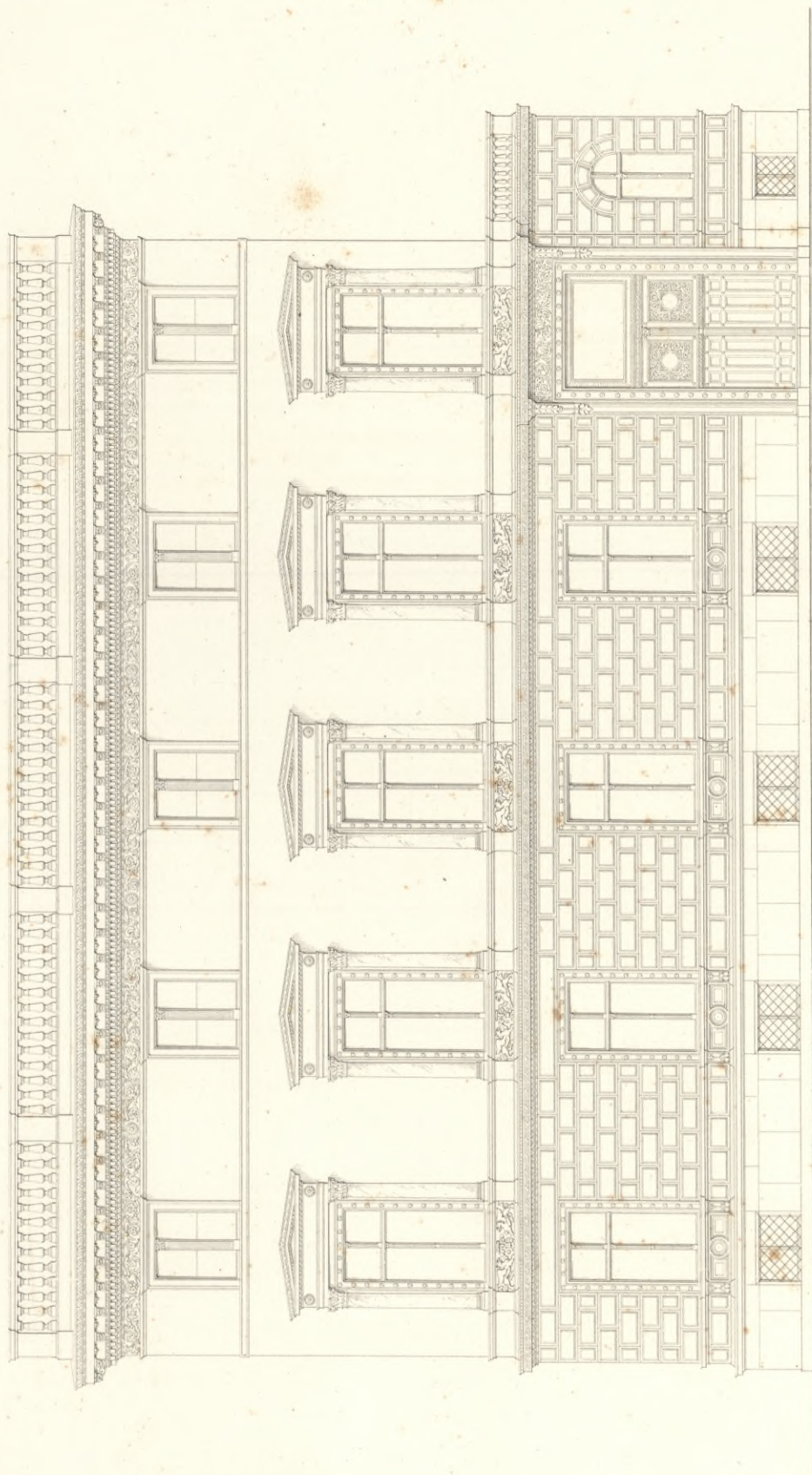
La cuisine est dans le souterrain et marquée de *r*. A côté de la cuisine, dans une saillie angulée, il y a un espace pour nettoyer la vaisselle. *s* est la salle à manger des domestiques, *t* le garde-manger, *u u* sont les chambres du cuisinier et du domestique, *v v* des espaces servant de cave.

La cage de l'escalier, ainsi que la salle à manger, le salon et les chambres d'habitation sont chauffés avec de l'air réchauffé; les salles et les chambres d'habitation sont en outre chauffées par des cheminées de marbre. L'ornementation de la chambre du comte est représentée sur la planche V. Les panneaux ainsi que toute espèce de boiserie sont de bois de chêne et enduits de couleur de cire. Les murailles sont tendues d'étoffes de laines brochées. Le boudoir est garni de panneaux blancs et de cadres muraux en partie dorés. Les murailles sont tendues de soie vert de mer. L'ornementation de la chambre d'habitation est la même, avec cette différence que les compartiments des murailles sont tendus de soie d'azur. La boiserie du salon est entièrement blanche et richement dorée. La salle à manger a des panneaux de 6' de haut de noyer ciré avec des cannelures de bois d'ébène. Les murailles en sont tendues de tentures de cuir. La chambre des fumeurs qui a une sortie sur la plate-forme, est décorée dans le goût mauresque.

La planche VI. Façade de la maison sise rue de Leipzig n° 45, appartenant au conseiller Krause. Il y avait précédemment une vieille maison à cet endroit dont la façade, disait-on, datait de l'architecte Schlüter. Le premier étage n'avait que 9' de haut et des croisées fort petites. Le propriétaire voulait que cet étage fût plus élevé et que le rez-de-chaussée fût transformé en magasins. En conséquence toutes les proportions de la maison durent être changées. Toutefois on aurait volontiers conservé à l'ancienne façade son caractère primitif. Il s'agissait donc, pour l'architecte, de rétablir la nouvelle façade dans l'ancien style. On ne pouvait guère tirer parti des anciens ornements, les uns étant endommagés, les autres ne s'accordant plus avec les nouvelles proportions. Il ne resta que les casques, qui avaient décoré dans l'origine les croisées du rez-de-chaussée, qu'on plaça sous les entablements du second étage.







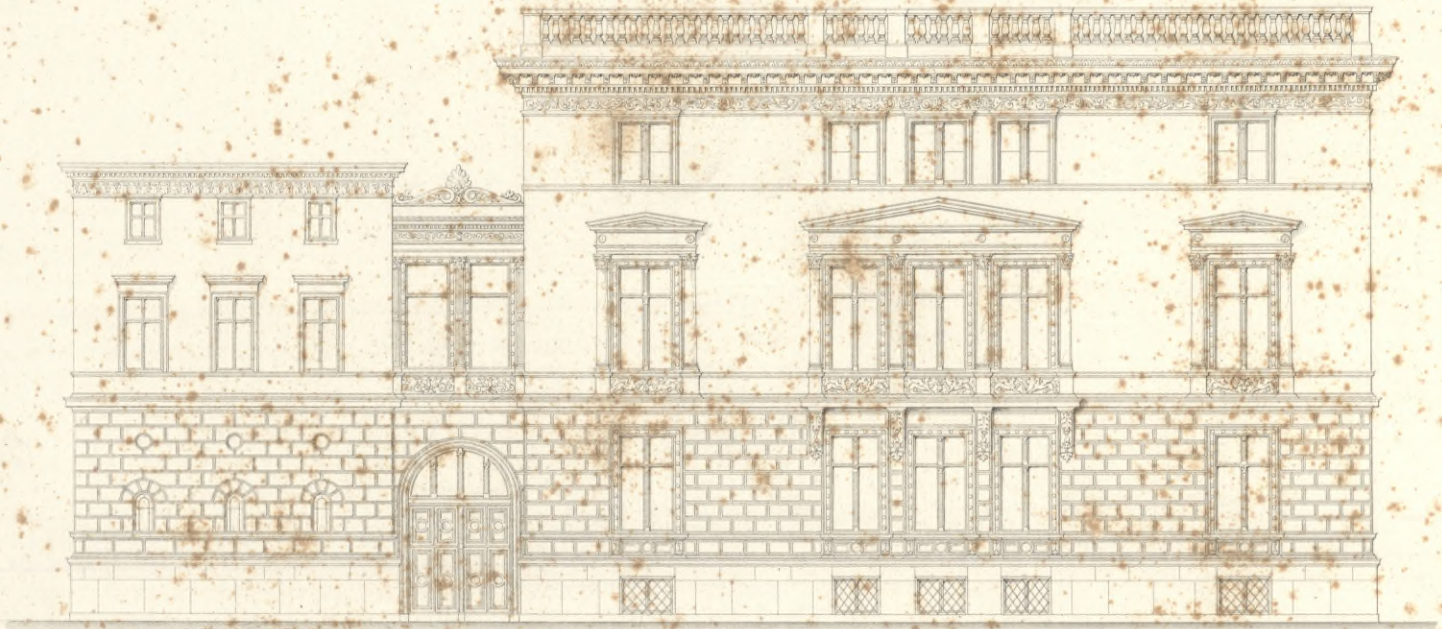
1 Fuß Maß

Verlag von Ernst & Korn in Berlin

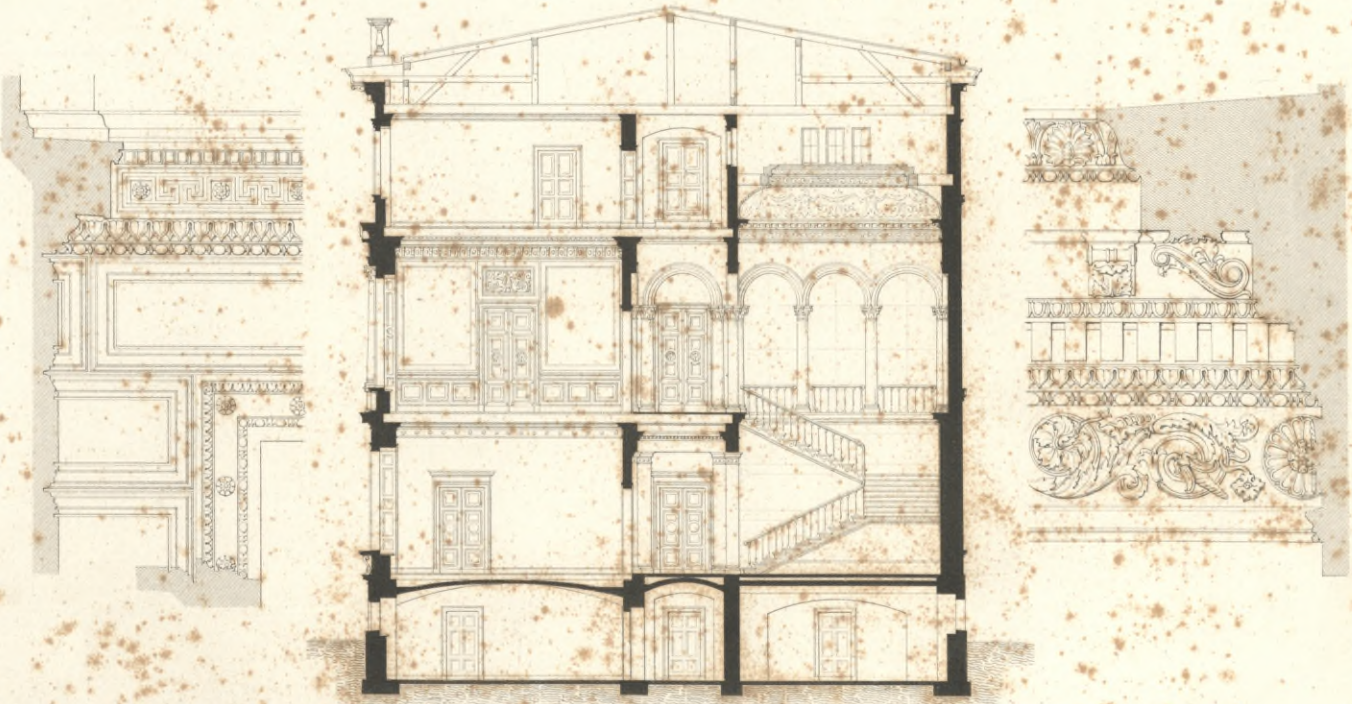
1870

Arch. u. Baukunst





Durchschnitt nach A B





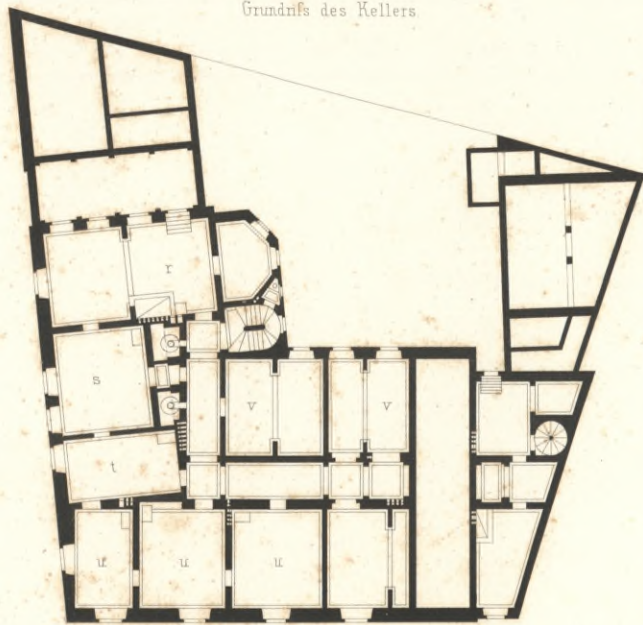
Grundriss des I^{ten} Stockwerks.



Grundriss des II^{ten} Stockwerks.



Grundriss des Kellers.

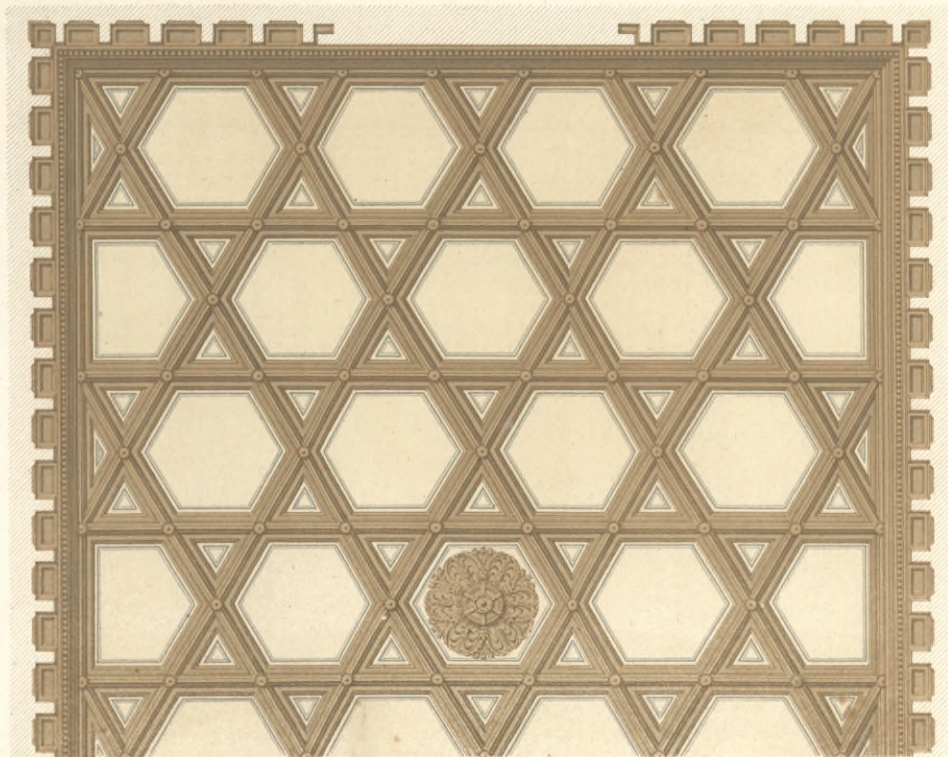
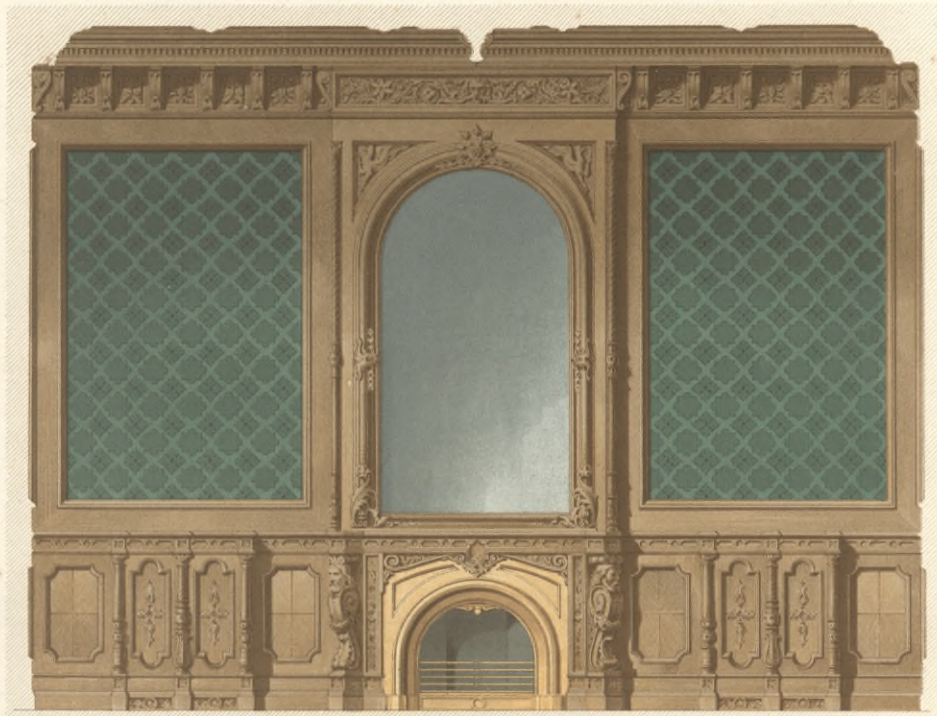


Grundriss des Erdgeschosses.

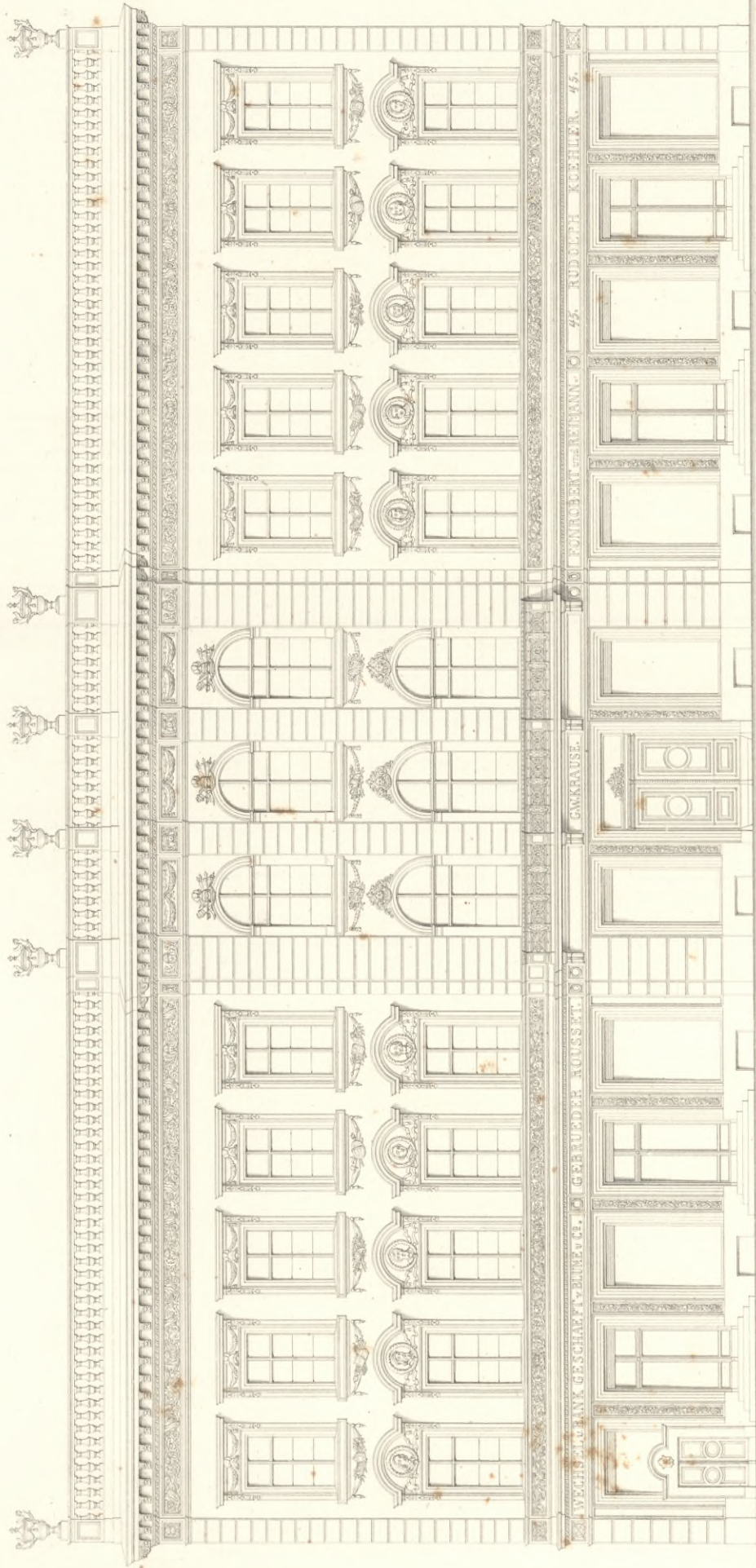


0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100 Toise Républicaine









0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
Fuss Rheinl.

Verlag von Ernst & Korn in Berlin.

Hitzig erf.

Schwechten, Gest.



FR. HITZIG'S

AUSGEFÜHRTE BAUWERKE.

FR. HITZIG'S

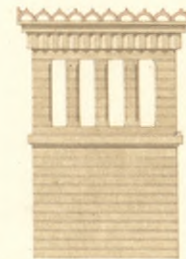
AUSGEFÜHRTE BAHNWERKE.

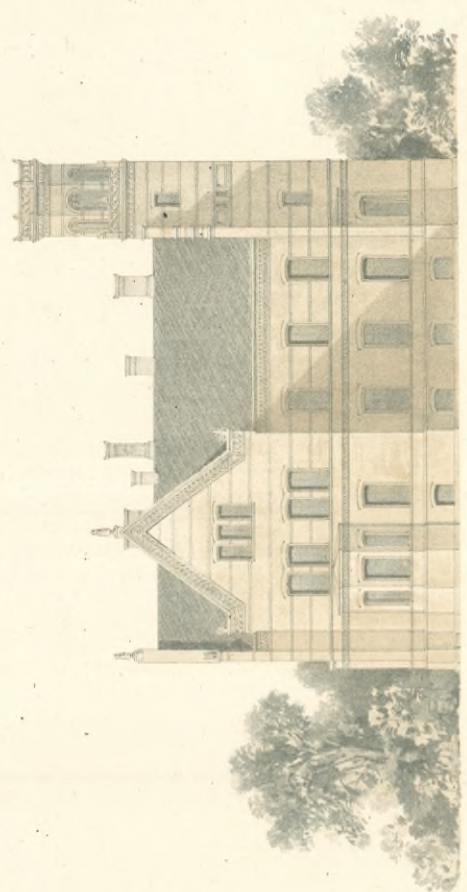
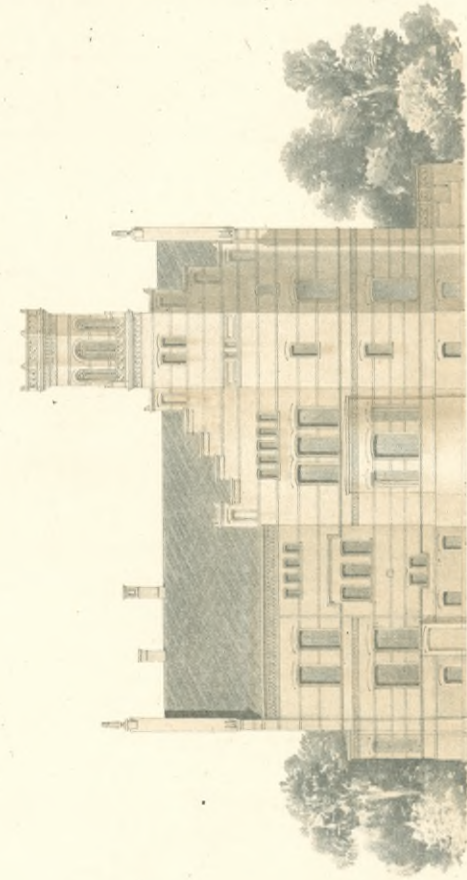
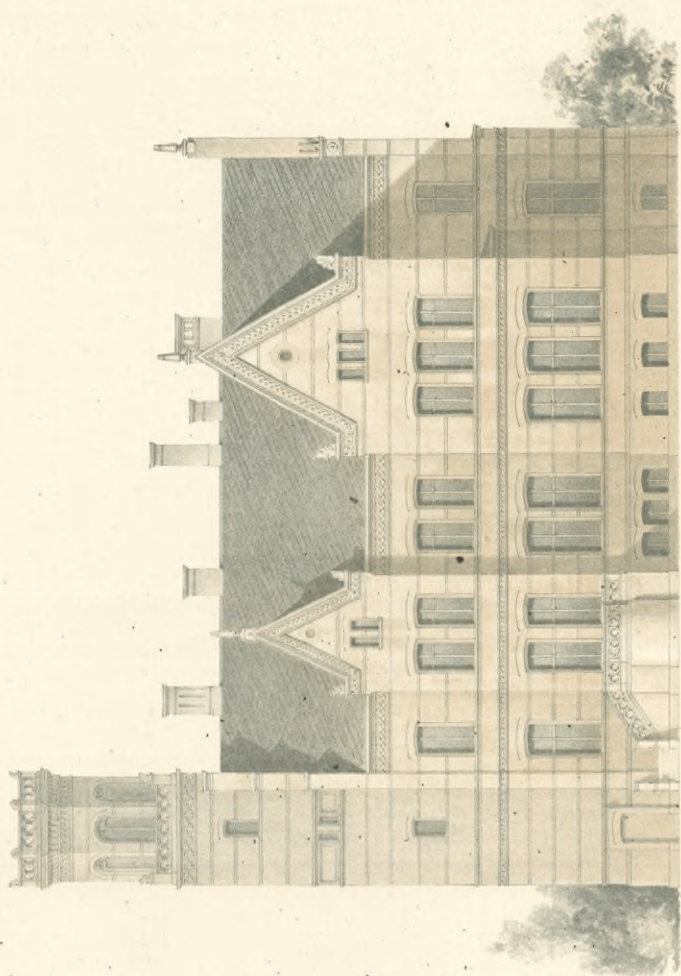
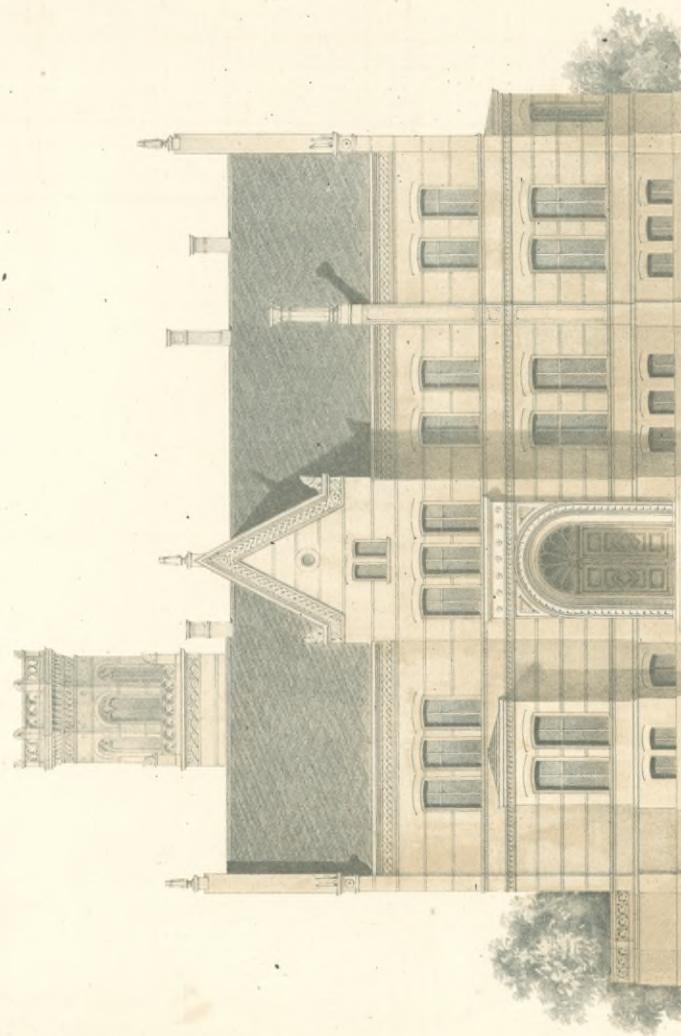
Auf Blatt I, II, III sind die Ansichten und Grundrisse eines Wohnhauses dargestellt, welches der Rittergutsbesitzer Herr Robert Tornow auf seiner Begüterung in Pommern hat erbauen lassen. — Ein heizbares Vestibul stellt die Verbindung der Zimmer des Herrn mit denen der Dame her. Die Wohnräume sind mit den Salons in solche Verbindung gebracht, daß bei Gesellschaften das Ganze eine für ländliche Bedürfnisse hinreichende Räumlichkeit bietet. Die Wirtschaftsräume befinden sich im Souterrain, die Räume für die Kinder sowie die Fremden-Zimmer im ersten Stockwerk. Die Form des Grundrisses wurde durch die Situation bedingt. Da auf dem Gute eine Ziegelei sich befindet, welche vorzügliches Material liefert, so ist das Gebäude im Rohbau ohne Kalkbewurf ausgeführt und sind sämtliche Formsteine sowie alle Verzierungen der Façaden von der dortigen Ziegelei vortrefflich angefertigt.

Die Blätter IV, V, VI, VII, VIII geben die Grundrisse und Ansichten eines Schlosses, welches für den Herrn v. Kruse auf Neetzow bei Anclam erbaut worden ist. Der Zweck jedes einzelnen Raumes ist neben dem Hauptgrundrisse bemerkt, nur möchte zu erwähnen sein, daß der runde Saal in der Mitte des Gebäudes, durch ein Kuppelgewölbe geschlossen ist, und von Oben erleuchtet wird, desgleichen geht der Speisesaal *p* durch 2 Stockwerke. In beiden Seiten laufen Gallerien in der Höhe des ersten Stockwerks herum, welche zur Verbindung der verschiedenen Räumlichkeiten dienen, und bei Festlichkeiten zur Aufnahme der Musiker bestimmt sind. Das Treibhaus *r* ist aus Eisen in der Borsig'schen Fabrik angefertigt. Die innere Ausschmückung des Hauptraums ist mit großer Eleganz durchgeführt. Der Speisesaal hat eine reich ausgebildete Holzdecke, die Wände sind mit Stuck bekleidet. Das Vestibul, der Tanz- und Speisesaal werden durch Luftheizung erwärmt; das Treibhaus hat eine Wasserheizung erhalten. Die Fronten des Gebäudes sind ebenfalls in Rohbau ohne Putz ausgeführt, wobei zu bemerken ist, daß sämtliche Verblend- und Formsteine von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei hergestellt sind. Der um das Gebäude herumlaufende ornamentirte Fries, sowie die Säulen-Capitäle und die figürlichen Darstellungen, welche auf Blatt VII gezeichnet sind, wurden von der Fabrik des Herrn Feilner in Berlin geliefert.

Sur les planches I, II, III on a représenté les vues et les plans d'une maison d'habitation que le propriétaire M. Robert Tornow a fait bâtir dans sa terre en Poméranie. — Un vestibule qui peut être chauffé, lie les appartements du maître à ceux de la dame de la maison. Les différentes pièces dont ces appartements se composent, sont disposées de manière, que, lorsqu'il y a du monde, elles offrent assez d'espace pour des besoins rustiques. Toutes les pièces destinées à l'économie domestique sont dans le souterrain. Les chambres des enfants, ainsi que celles des étrangers, sont au premier. Les conditions du plan ont été dictées par la situation de la maison. Comme il se trouve une tuilerie sur les lieux mêmes, fournissant des produits d'un travail excellent, la maison a été construite en briques, sans crépi de chaux. Toutes les pierres de forme et tous les ornements de la façade ont été supérieurement faits par ladite tuilerie.

Les planches IV, V, VI, VII, VIII présentent les plans et les vues d'un château appartenant à M. de Kruse, et situé à Neetzow près Anclam. La destination de chaque pièce est indiquée sur le plan principal. Nous ferons seulement remarquer que la salle ronde, au milieu du bâtiment, est surmontée d'une coupole voûtée et éclairée d'en haut. La salle à manger *p* s'élève jusqu'au second étage. Des deux côtés de la salle, il règne des galeries à la hauteur du premier étage, servant de communication avec les autres appartements et pouvant recevoir les musiciens les jours de fête. La serre chaude *r* est de fer et sortie des usines de M. Borsig; les décorations de l'espace principal sont faites avec beaucoup de goût et d'élégance. Le plafond de la salle à manger est lambrissé et richement travaillé; les murs sont revêtus de stuc. Le vestibule, la salle de danse et la salle à manger se chauffent au moyen de calorifères à air; la serre chaude, au contraire, se chauffe par des calorifères à eau chaude. Les façades de l'édifice sont en briques non crépies. Les pierres de revêtement ainsi que les pierres de forme ont toutes été moulées dans la tuilerie appartenant à la terre. La frise ornée, qui entoure l'édifice, les chapiteaux des colonnes et les représentations figurées, qui se trouvent sur la planche VII, sont sortis de la fabrique de M. Feilner à Berlin.





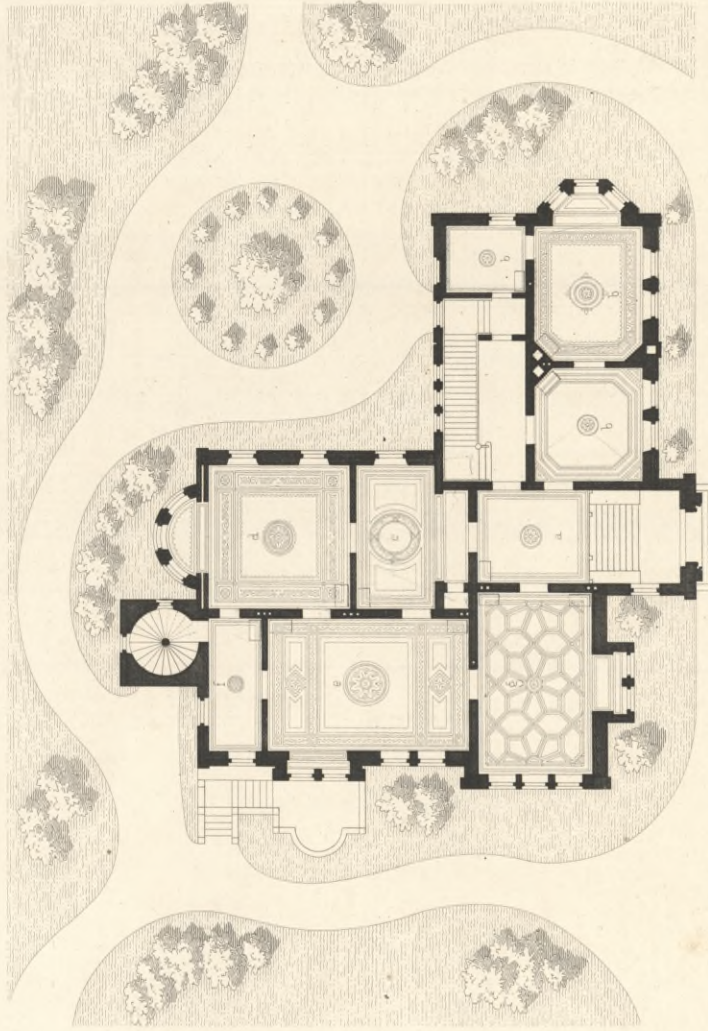
Erst v. F. Hitzig.



Verlag v. Ernst & Korn in Berlin.

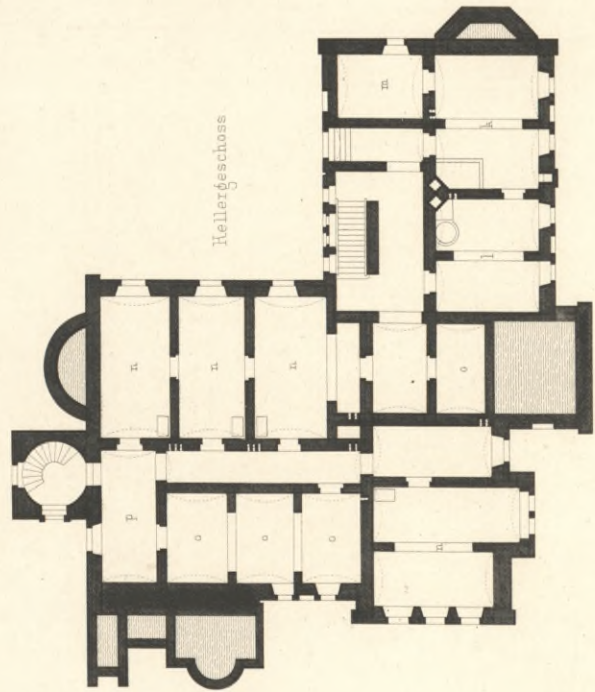
Lith. Anst. v. Neeloh in Bonn.

- a Vestibül
- b Zimmer d. Herrn.
- c Vorz d. Frau.
- d Wohnz d. Frau.
- e Salon.
- f Cabinet
- g Speisez.
- h Kinderz.

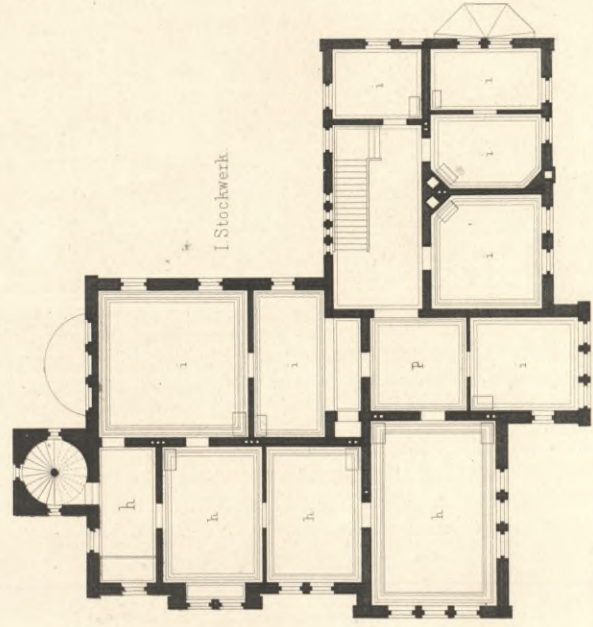


- i Fremden-Zimmer.
- k Küche.
- l Waschk.
- m Speisek.
- n Zimmer d. Dienersch.
- o die Herräume
- p Flur.

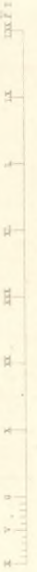
Erdgeschoss



Hellergeschoss



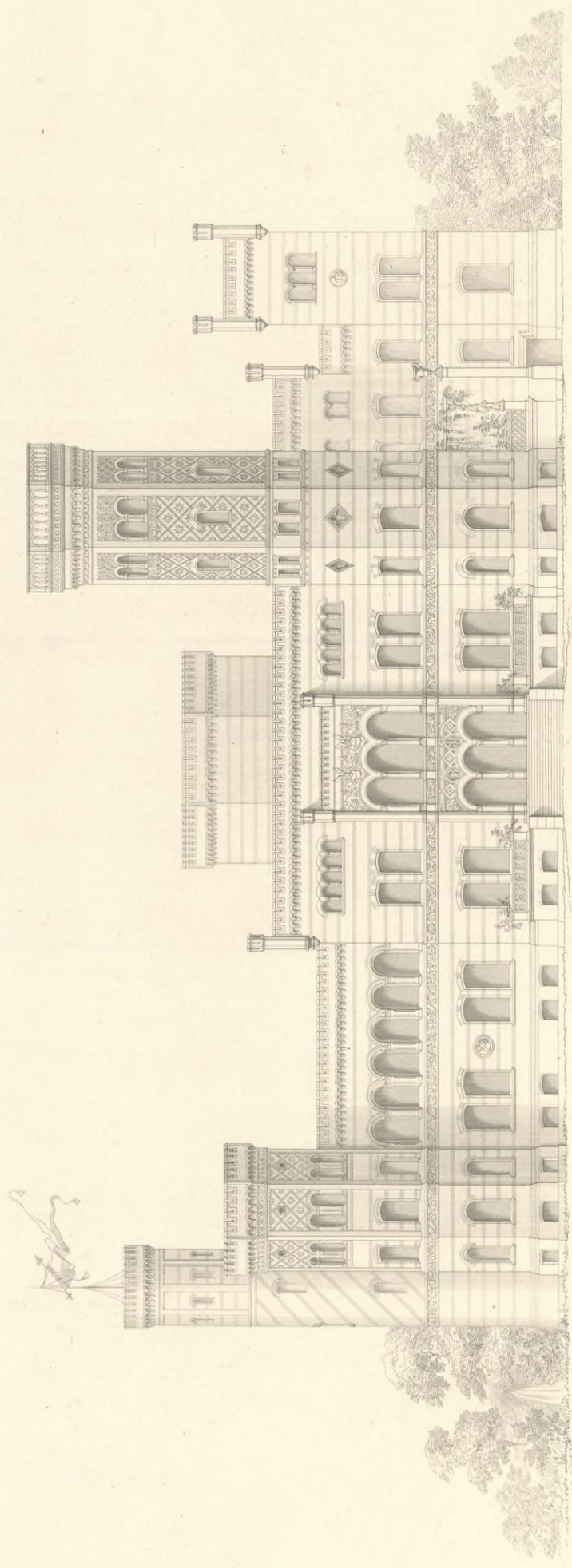
I Stockwerk



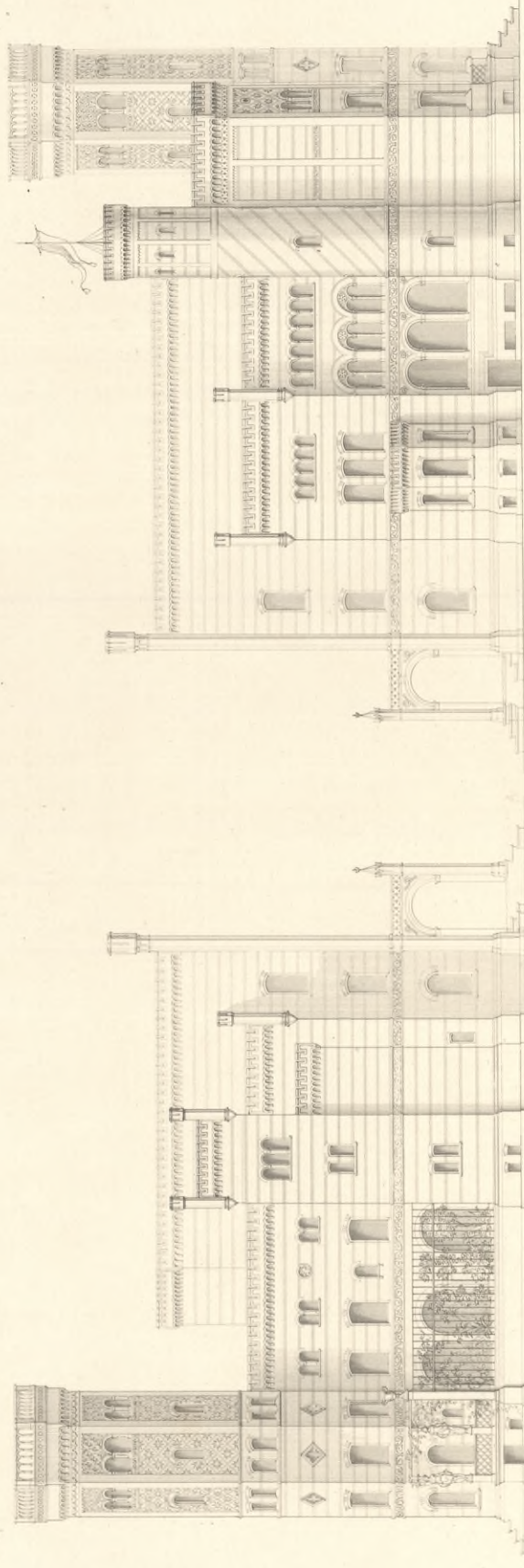
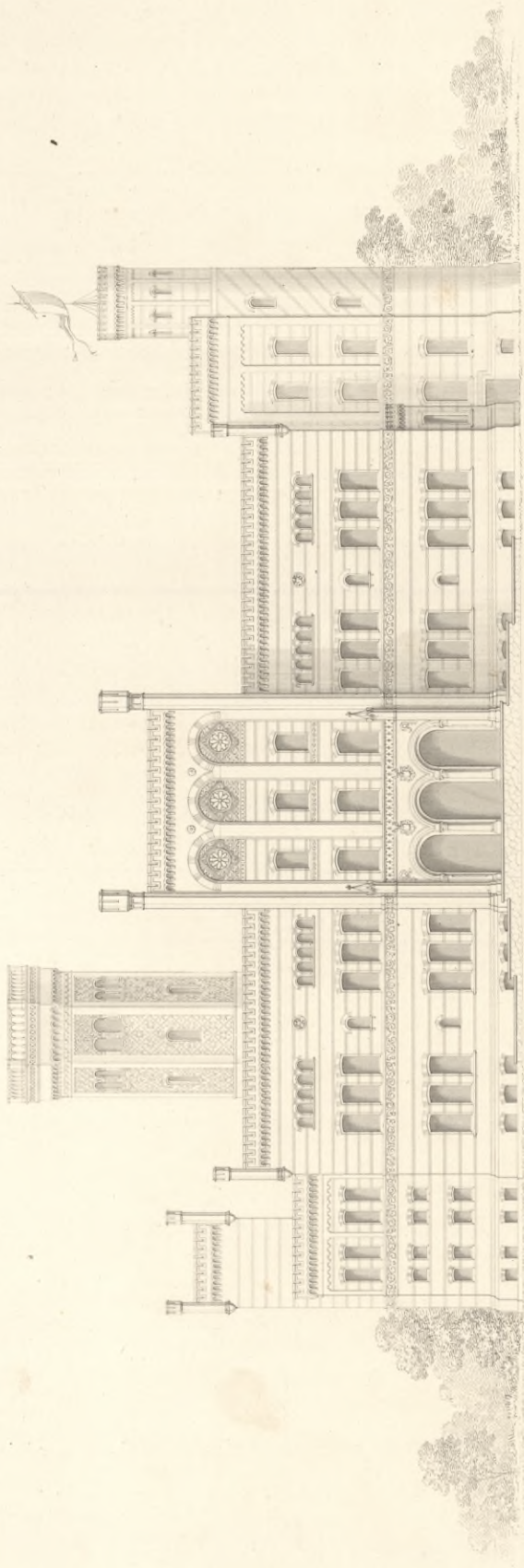
Ernst & Korn, Berlin

Blatt 302

Wallber



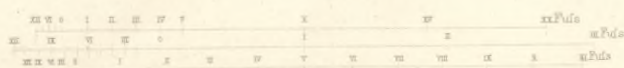
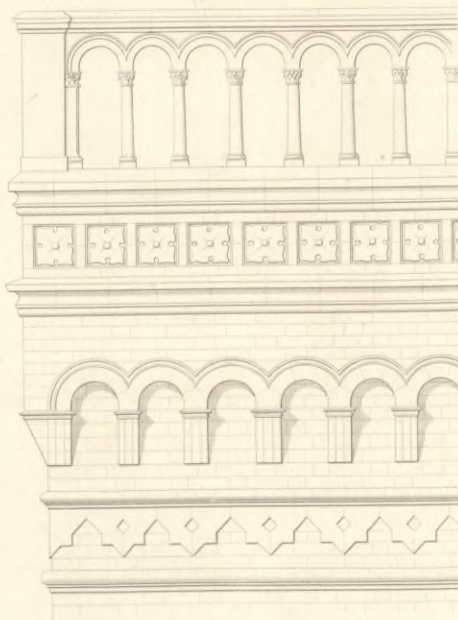
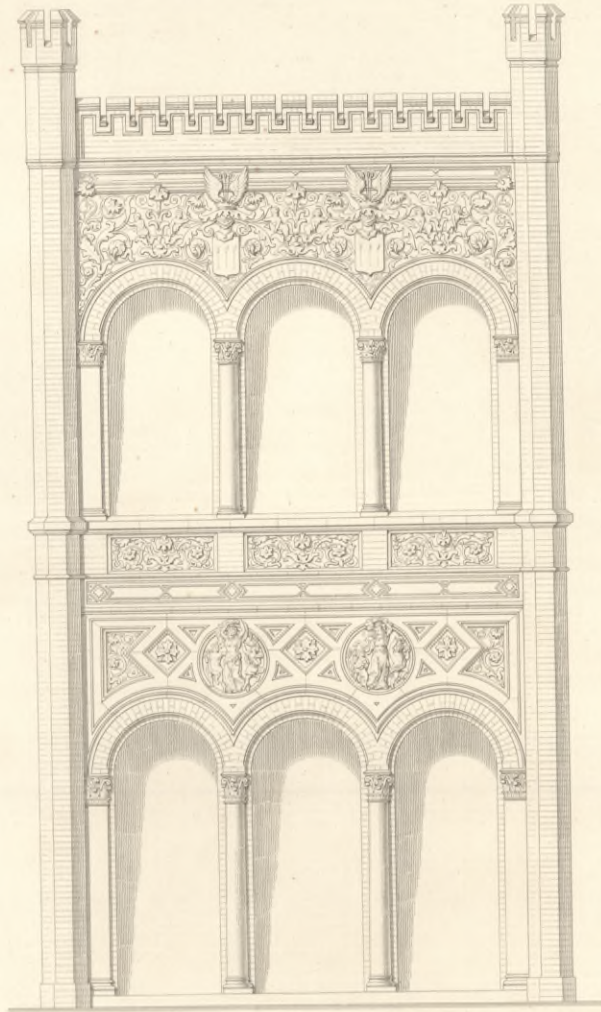
Verlag von Ernst & Korn in Berlin.



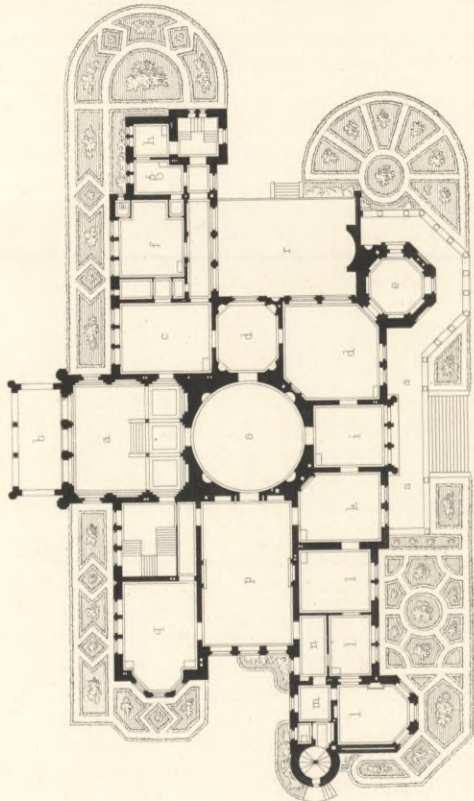
I 7 I 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

Verlag von Ernst & Korn in Berlin.





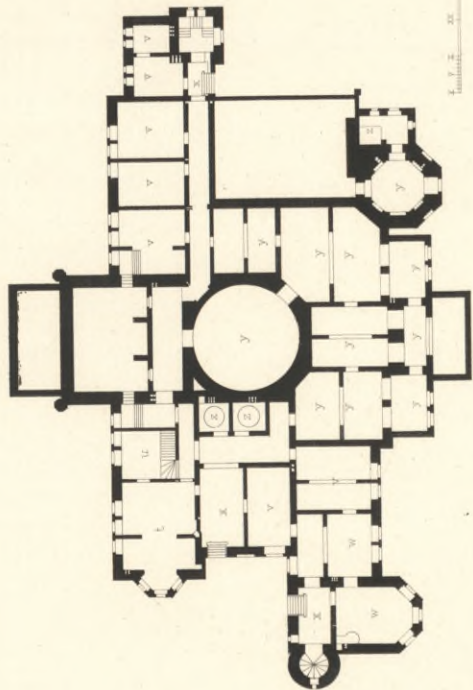
Erdgeschoss.



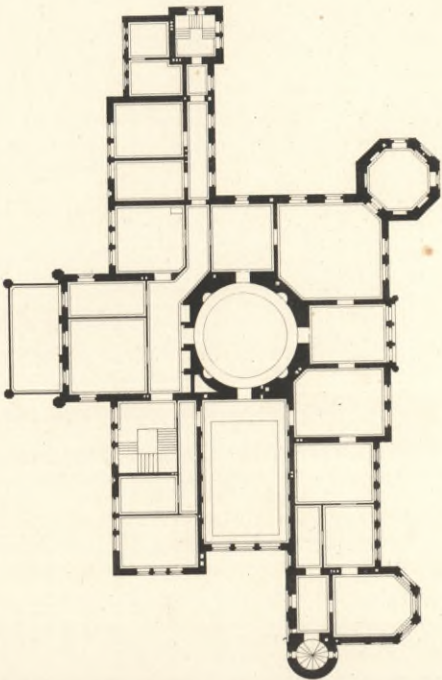
- a. Vestibul.
- b. Unterfahrt.
- c. Empfangs d. Damen.
- d. Wohnzimm. d. Damen.
- e. Poort.
- f. Schlafzimm.
- g. Garderobe.
- h. Badzimm.
- i. Speisezimm.
- k. Bibliothek.
- l. Zimm. d. Herrn.
- m. bes. Eingang d. Herr.

- n. Garderobe.
- o. Saal.
- p. Speisesaal.
- q. Billardzimm.
- r. Treppenhaus.
- s. Terrasse.
- t. Küche.
- u. Speisezimm.
- v. Dienerrimm.
- w. Waschputzstube.
- x. Kellerengang.
- y. Kellerräume.
- z. Heringsk.

Kellergeschoss.



I. Stockwerk.



FR. HITZIG'S

AUSGEFÜHRTE BAUWERKE.

BAND 2 HEFT 4.

FR. HITZIG'S

AUSGEFÜHRTE BAUWERKE

BAND HEFT

Auf Blatt I bis IV sind die Grundrisse, Ansichten und Details eines Wohnhauses gegeben, welches an der Ecke der Bellevue- und Lenné-Straße in Berlin ausgeführt worden ist. Das Gebäude enthält 3 größere herrschaftliche Wohnungen. Die Anordnung derselben geht aus dem Grundriß hervor. Um eine annähernde Gleichmäßigkeit der Façaden in der Bellevue- und Lenné-Straße zu erzielen, ist in der Bellevue-Straße eine Art Seitenbau angeordnet, welcher im Erdgeschoß eine geräumige Durchfahrt bildet. Durch einen eingeschobenen Lichthof werden die Treppe, das Vorzimmer sowie die Corridore durch welche für jedes Zimmer ein besonderer Eingang geschaffen ist, erleuchtet. Für Badezimmer und Closets ist gesorgt. Die Küche sowie die Wirtschaftsräume des Erdgeschosses, befinden sich im hohen Kellergeschoß. Die Lage des Grundstücks, mit der Aussicht von jeder Seite in den Thiergarten forderte zur Anordnung verschiedener Sitzplätze und Balcons auf. Die von Säulen getragenen Balcons, sowie die Architectur des Seitenbaues sind aus thüringer rothem Sandstein gefertigt, ebenso der im Vorgarten befindliche Springbrunnen. Das Gitter, welches das Grundstück umschließt, sowie die Gitter der Eingangsthür und der Durchfahrt sind aus Schmiedeeisen in der Maschinenbau-Anstalt und Schlosserwerkstatt von Hauschild in Berlin gefertigt.

Das auf Blatt V bis VIII in Grundrissen, Durchschnitten und Ansichten dargestellte Gebäude ist auf dem Grundstück Bellevue-Straße No. 8 erbaut, welches mit seiner Hinterfront an die Lenné-Straße grenzt. Da der Grundwerth in dieser Gegend ein bedeutender ist, so kam es darauf an den Raum möglichst zu Mieths-Wohnungen auszunutzen und doch noch für die Besitzer ein Gartenflecken zu erhalten. Das Gebäude enthält in jedem Stockwerk 3 Wohnungen, von denen je zwei größere die Haupträume nach der Bellevue-Straße haben, während die dritte kleinere Wohnung mit den Wohnzimmern nach der Lenné-Straße gelegen ist. Da es an Wirtschaftsräumen fehlte, so haben die Seitenflügel Entresols erhalten, wie aus der Hof-Ansicht auf Blatt VI ersichtlich ist. Die Treppen zu den Entresols führen unmittelbar aus der Wohnung in dieselben. Die Balcons und Vorbauten sind aus Sandstein gefertigt. Die Treppe, von dem ersten bis in das zweite Stockwerk, ist eine sich frei tragende, aus Sandstein construiert und mit weißem carrarischen Marmor zweiter Sorte bekleidet. Die Wände des Treppenflurs, sowie der Durchfahrt sind mit Stucco lustro überzogen. Die Säulen sind von Stuck-Marmor. Die Krönung der Risalite, Blatt VI in größerem Maßsstabe gezeichnet, sind aus Zinkblech construiert, das darauf befindliche Ornament ist aus gegossenem Zink hergestellt. Die Ornamente der Brüstungen der Balcons bestehen ebenfalls aus gegossenem Zink, welcher galvanisch bronziert wurde. Es hat sich infolge die galvanische Bronzierung nicht bewährt, sie ist durch die Einwirkung der Luft und des Wetters nach dem ersten Jahre fast schwarz geworden.

Auf Blatt IX ist ein Gebäude dargestellt, welches an der Ecke der Leipziger-Straße und des Leipziger-Platzes in Berlin gelegen ist. Vorhanden war ein altes, zweistöckiges Gebäude, welches keine Einfahrt hatte, sondern nur ein Eingang zu dem eine große Freitreppe führte. Das Erdgeschoß und das erste Stockwerk befanden sich in gutem baulichen Zustande und mußten erhalten werden. Außerdem sollte das Gebäude durch ein zweites Stockwerk erhöht werden. Das Erdgeschoß und das erste Stockwerk war von der englischen Gesandtschaft gemiethet, und es wurde bedingt, daß der Bewohner des zweiten Stockwerkes eine besondere Treppe erhielt. Es führt somit die links von der Durchfahrt gelegene Treppe nur bis in das erste Stockwerk, während die am Ende der Durchfahrt angeordnete Treppe in das zweite Stockwerk gelangt. Da der große Saal, welcher zum ersten Stockwerk gehört, durch das zweite Stockwerk reicht, so mußte für das zweite Stockwerk ein Saal geschaffen werden, welcher über dem Treppenraum des unteren Stockwerkes angelegt wurde. Die Gallerie, welche vor demselben vorbeiführt, ist aus Eisen construiert und ganz durch Glas geschlossen, ist heizbar und dient als Wintergarten. Der Verbindungsraum, welcher zwischen den Flügelbauten gelegen, ist durch Oberlicht erhellt, und wird als Speisesaal benutzt. Die Wohnung wird jetzt von der türkischen Gesandtschaft bewohnt.

Les quatre premières planches (I—IV) présentent les plans, les vues et les détails d'une maison, telle qu'elle est construite à Berlin, au coin des rues Bellevuestrasse et Lennéstrasse. Le corps de bâtiment contient trois assez grands et beaux appartements dont la disposition se voit par le plan. Pour ne pas violer les lois de la symétrie et pour rendre conformes et proportionnées autant que possible les deux façades du bâtiment, dont l'une donne sur la Lennéstrasse et l'autre sur la Bellevuestrasse, on a construit dans la dernière rue une sorte de bâtiment latéral qui, au rez-de-chaussée, forme un spacieux passage. Par une cour intermédiaire, qui reçoit son jour d'en haut, on a réussi à éclairer l'escalier, l'antichambre et les couloirs, auxquels chaque pièce a un abord particulier. On n'a pas omis la disposition convenable des cabinets de bain et d'aisance (aux water-closets). La cuisine et les pièces pour le ménage, situées d'ailleurs au rez-de-chaussée, se trouvent dans un sous-sol élevé. La situation de cet emplacement présentant de toutes parts la vue du „Thiergarten“, a invité à disposer des places pour s'asseoir en plein air et des balcons. Ces balcons soutenus par des colonnes, ainsi que le bâtiment latéral et le jet d'eau, qui se voit au petit jardin devant la maison, sont construits de grès rouge de Thuringe. Le grillage entourant cet emplacement et les grilles des portes d'entrée et cochère, sont faites de fer forgé, sorties de la fabrique à construction de machines et d'objets de serrurerie de M. Hauschild à Berlin.

Les planches V—VIII présentent les plans, les profils et les vues d'une maison élevée à Berlin rue Bellevuestrasse No. 8, qui, par sa façade de derrière, touche à la rue Lennéstrasse. La valeur des emplacements étant très- considérable dans ce quartier de ville, il importa d'obtenir autant d'appartements à louer qu'il était possible, et de réserver pourtant au propriétaire un petit jardin. Ce bâtiment contient à chaque étage trois appartements dont toujours deux sont plus grands que le troisième. Les principales pièces en donnent sur la rue Bellevuestrasse, tandis que les chambres du troisième logement donnent sur la rue Lennéstrasse. Faute de pièces propres au ménage, les ailes latérales ont reçu des entre-sols, comme cela se voit par le dessin de la cour (planche VI). Les escaliers destinés aux entre-sols y conduisent immédiatement des appartements. Les balcons et les parties saillantes sont de grès. L'escalier pratiqué pour lier le premier étage au second, est construit sans supports de sorte qu'il se soutient de lui-même, il est fait de grès et incrusté de carrare blanc de deuxième qualité. Les murs du vestibule et ceux du passage sont enduits de stucco-lustro, les colonnes sont faites de faux marbre. Le couronnement de la risalite (planche VI), dessiné sur une échelle plus grande, est construit de lames de zinc, et l'ornement qui se trouve là-dessus, est de zinc de fonte. Les ornements des balustrades des balcons sont tout de même de zinc de fonte bronzé par la voie galvanique. Cependant cet enduit de bronze n'a pas justifié l'espérance qu'on en avait conçue, il est devenu, après la première année, presque noir par l'influence de l'air et du temps.

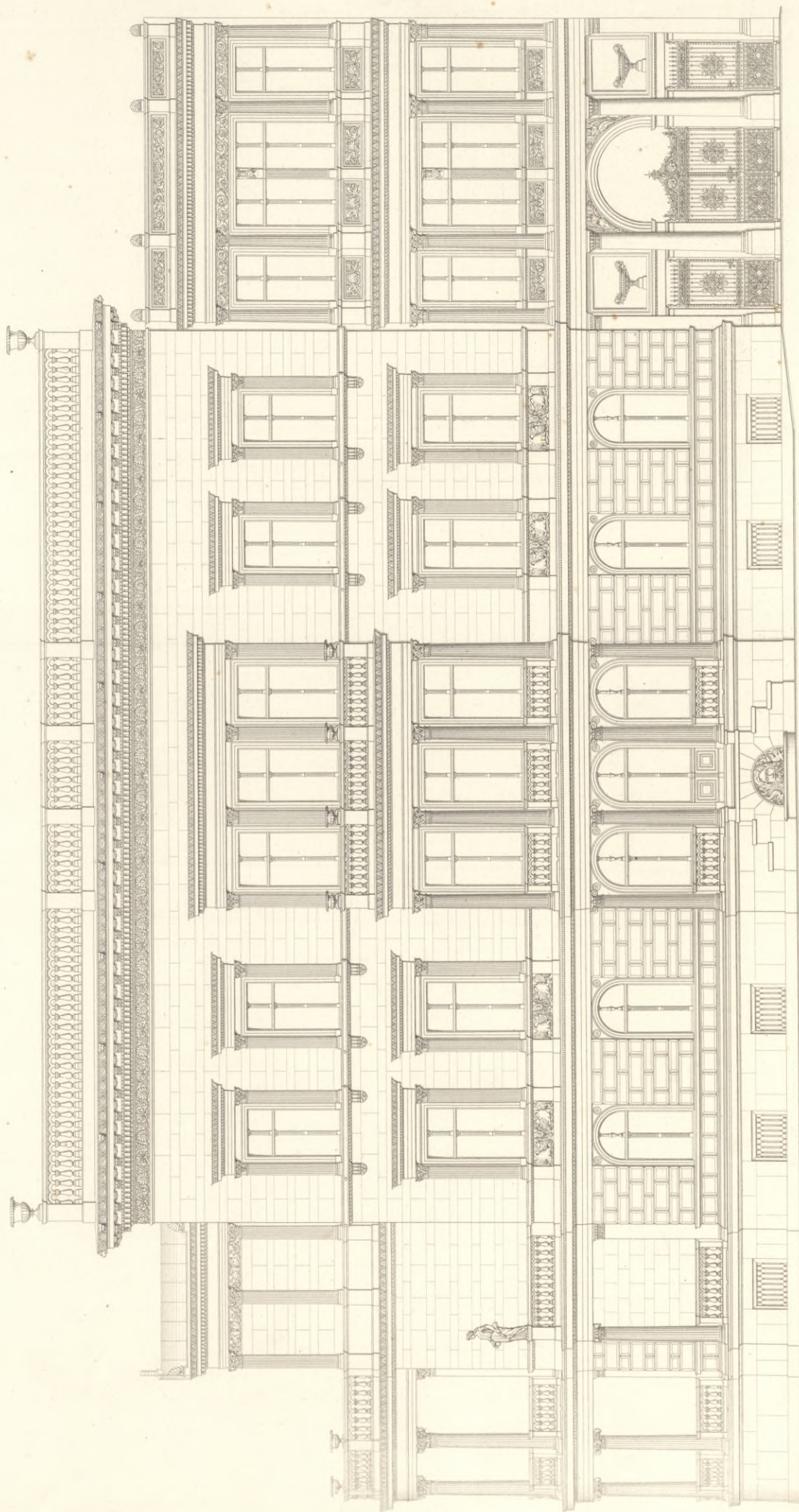
Sur la planche IX il y a un bâtiment situé à Berlin au coin de la place de Leipsic et de la rue Leipzigerstrasse. Dans ce terrain-là, il se trouva une vieille maison à deux étages. Faute de porte-cochère, elle avait seulement une entrée à laquelle conduisait une grande rampe. Le rez-de-chaussée et le premier étage se trouvant dans un état satisfaisant, il fallut les conserver. De plus, on eut l'intention d'élever la hauteur de cette maison en y ajoutant un second étage. M. l'ambassadeur d'Angleterre avait loué le rez-de-chaussée et le premier étage, et avait exigé que les locataires du second auraient un escalier particulier. C'est par conséquent que l'escalier situé à gauche du passage ne conduit qu'au premier étage, tandis que l'autre escalier pratiqué au bout du passage, vous fait monter au second. Puisque la grande salle qui appartient au premier, occupe la hauteur entière des deux étages, il fallut construire une autre salle pour le second. Cette salle est située au-dessus de la cage d'escalier du premier. La galerie longeant cette salle est construite de fer et fermée de vitres tout entière; elle se chauffe et sert de jardin d'hiver. L'espace qui fait la communication entre les deux ailes reçoit son jour d'en haut, et sert de salle à manger. Ces appartements sont occupés maintenant par M. l'ambassadeur de Turquie.



F. Hitzig erf.

Verlag v. Ernst & Korn in Berlin.

Lith. Anst. v. W. Loesche in Berlin.



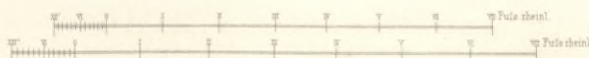
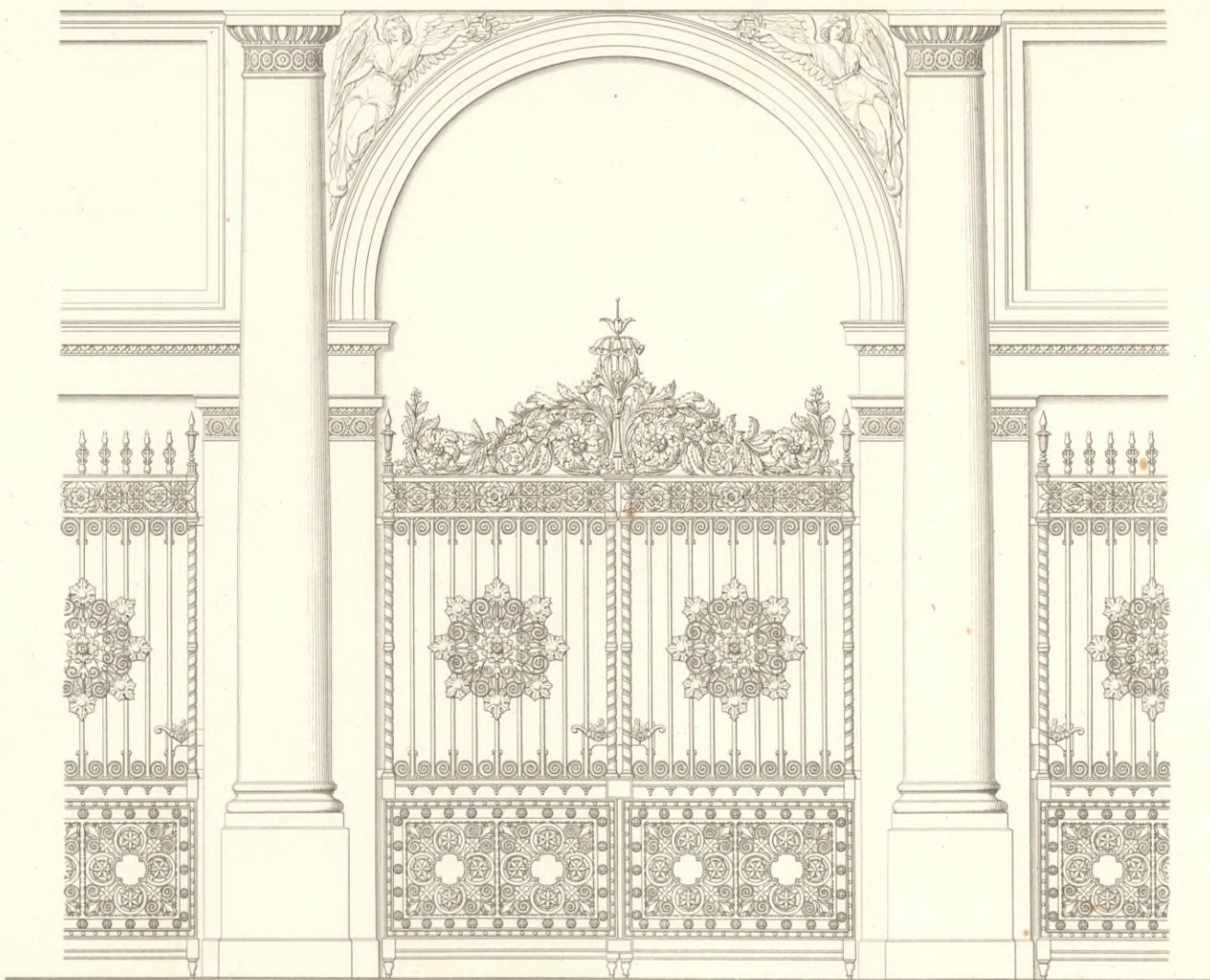
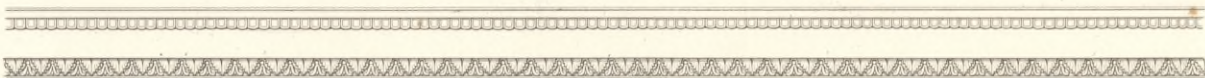
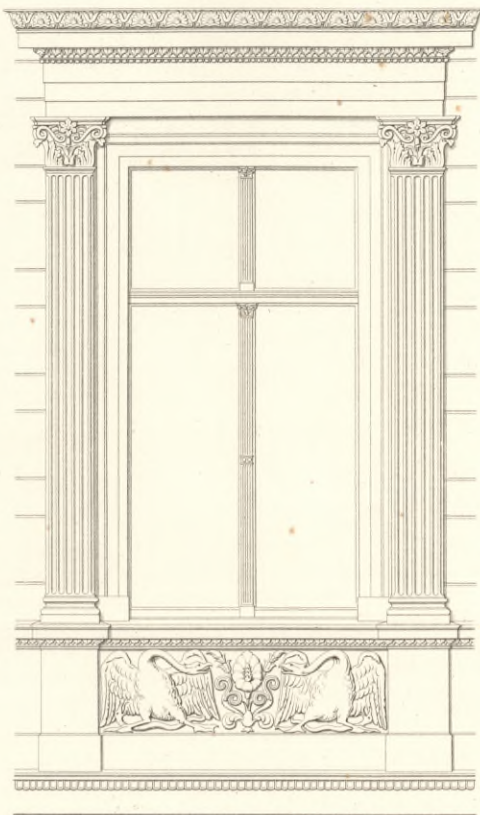
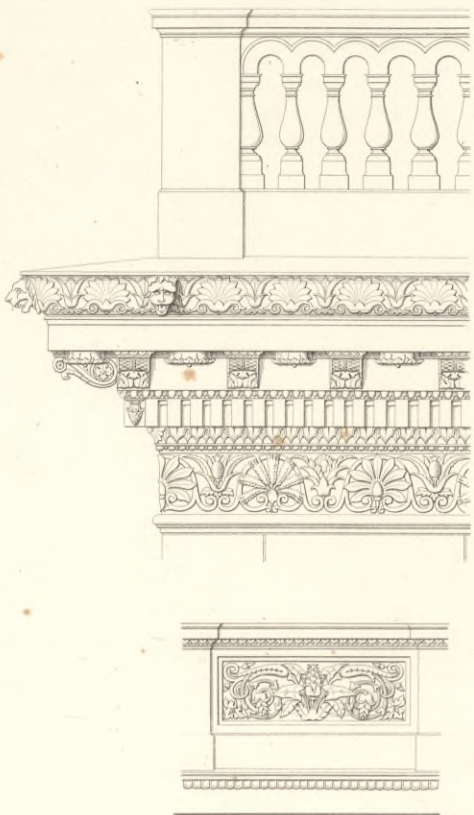
Architekt. Blatt.



Ernst & Korn in Berlin

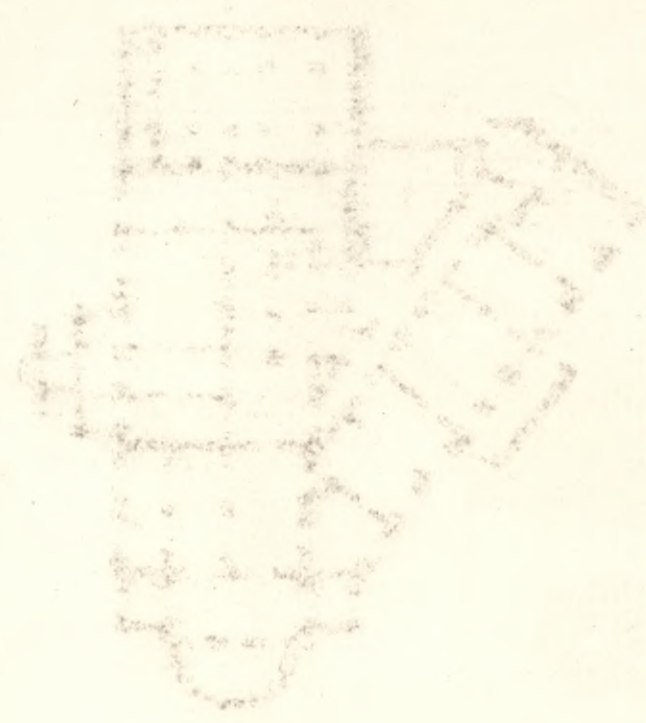
Zeit von Mittag

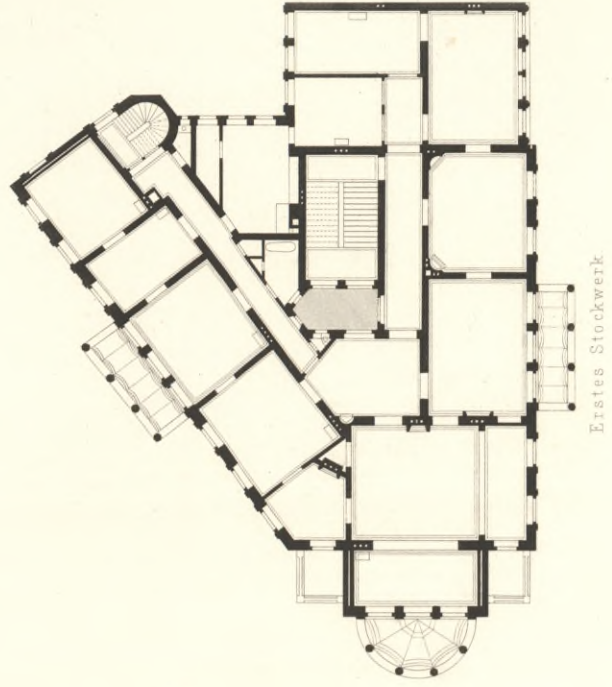
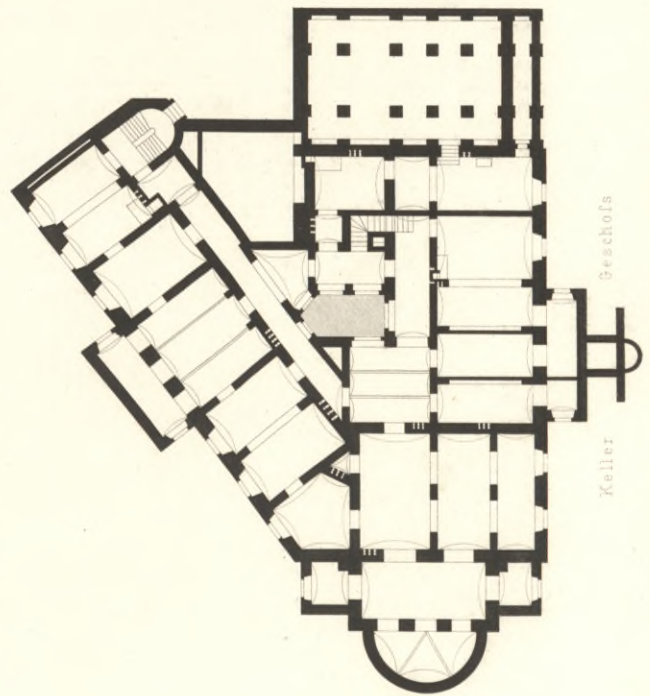
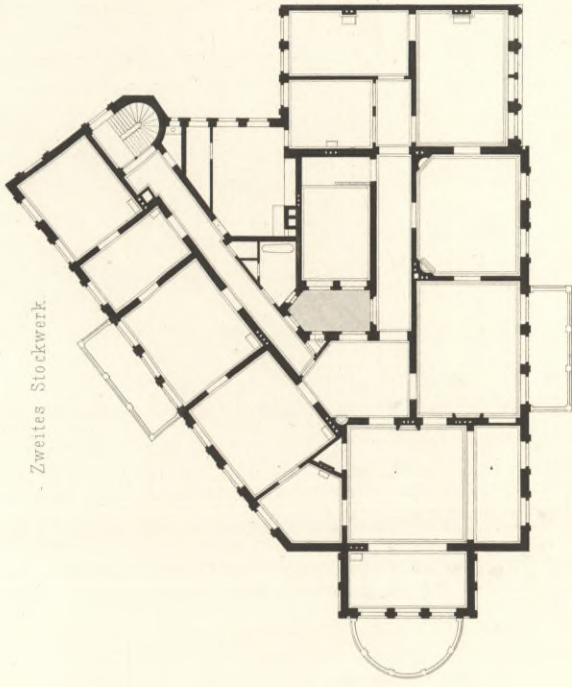
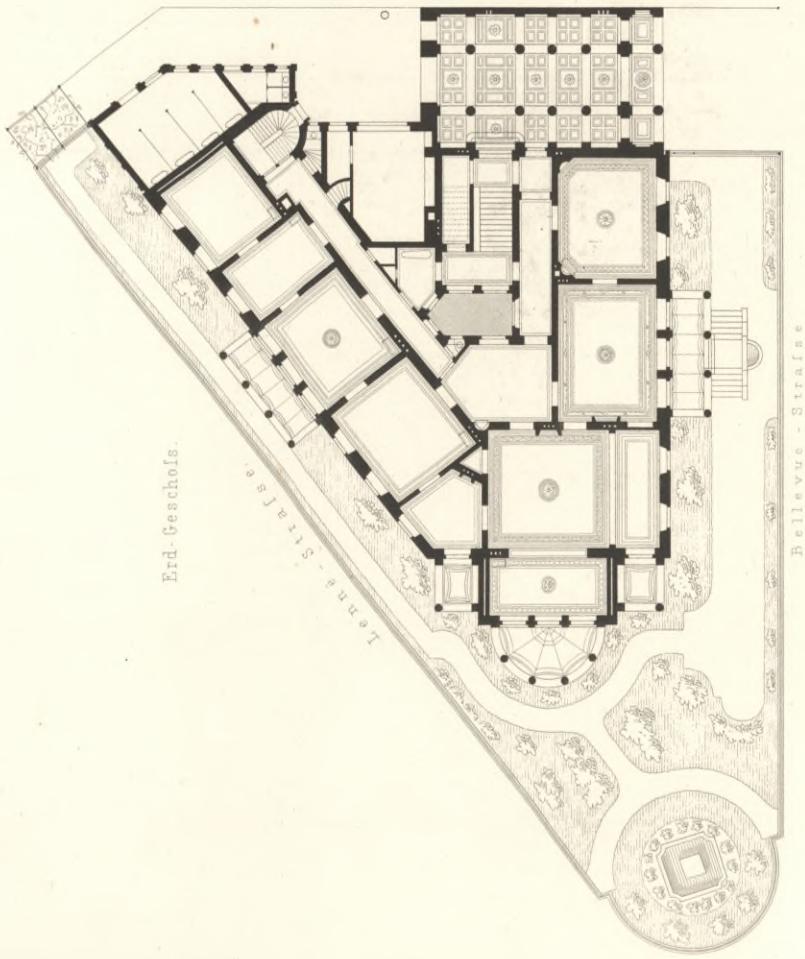
Geat von Ritter



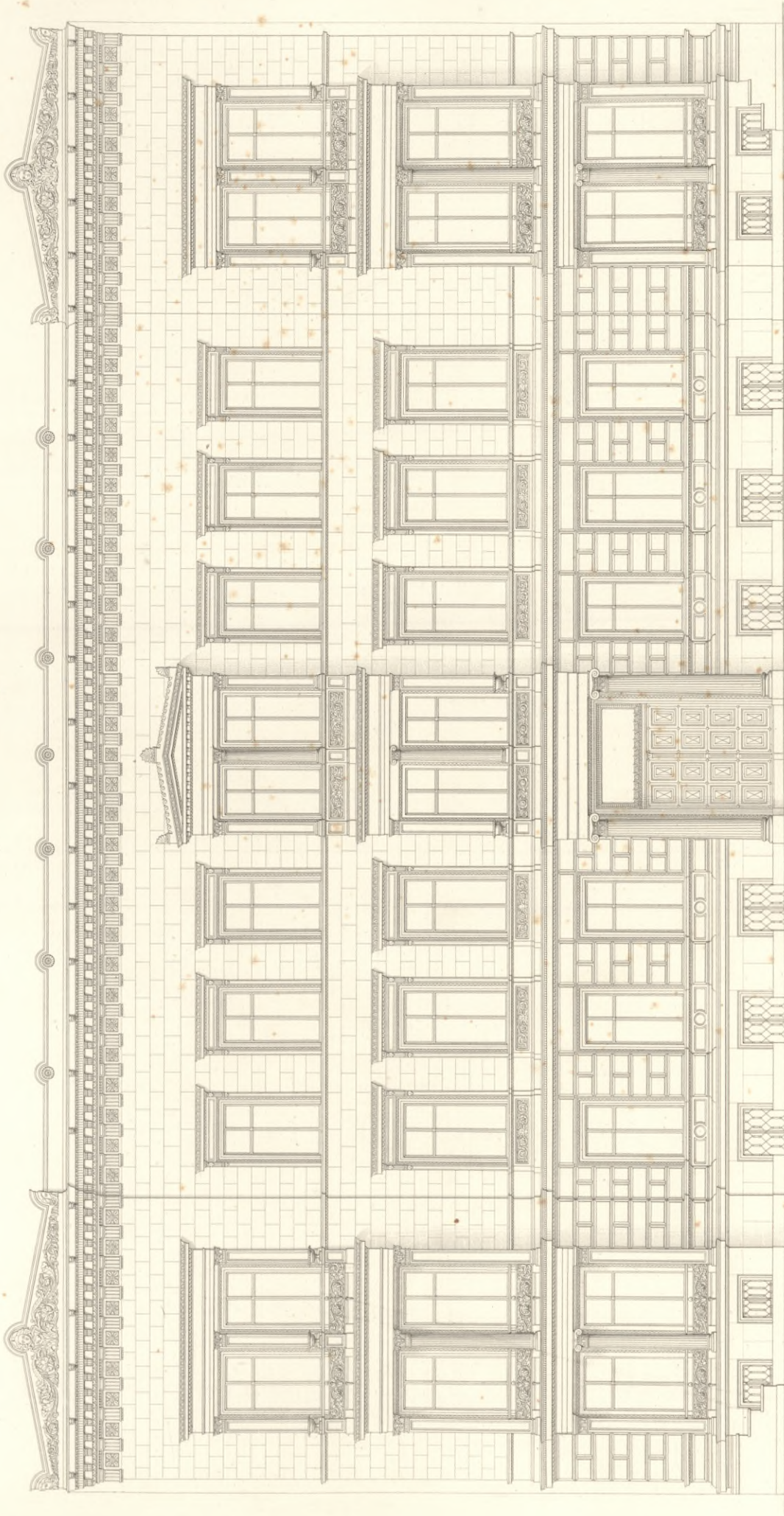


BIBLIOTEKA
KRAKÓW
POLITECHNICZNA









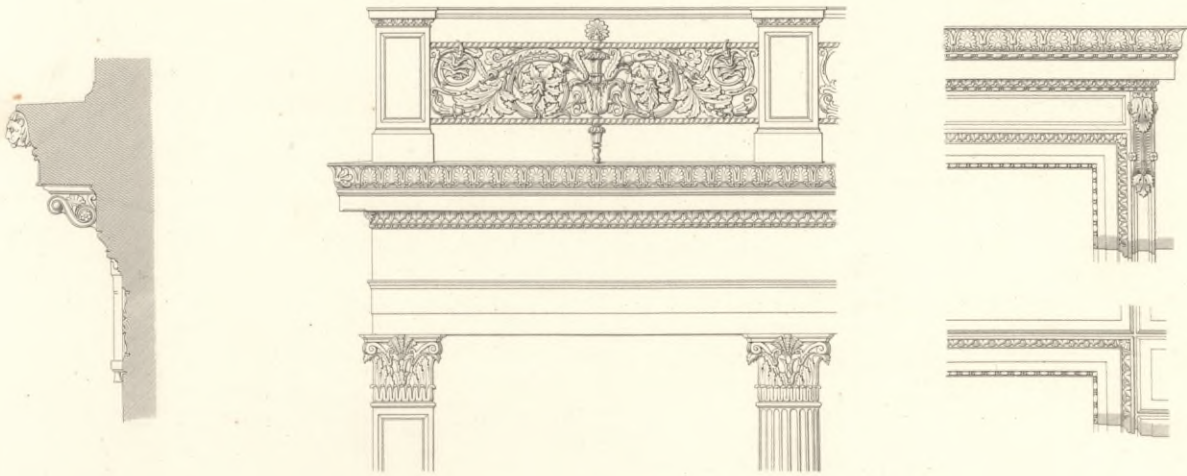
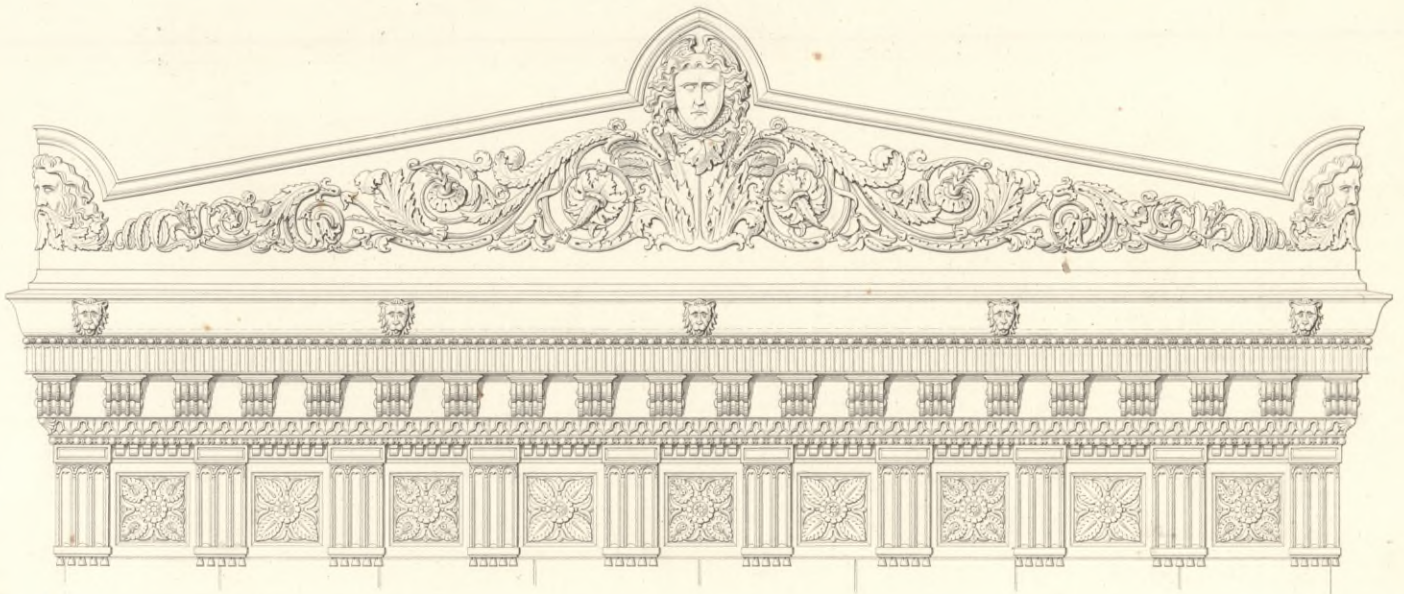
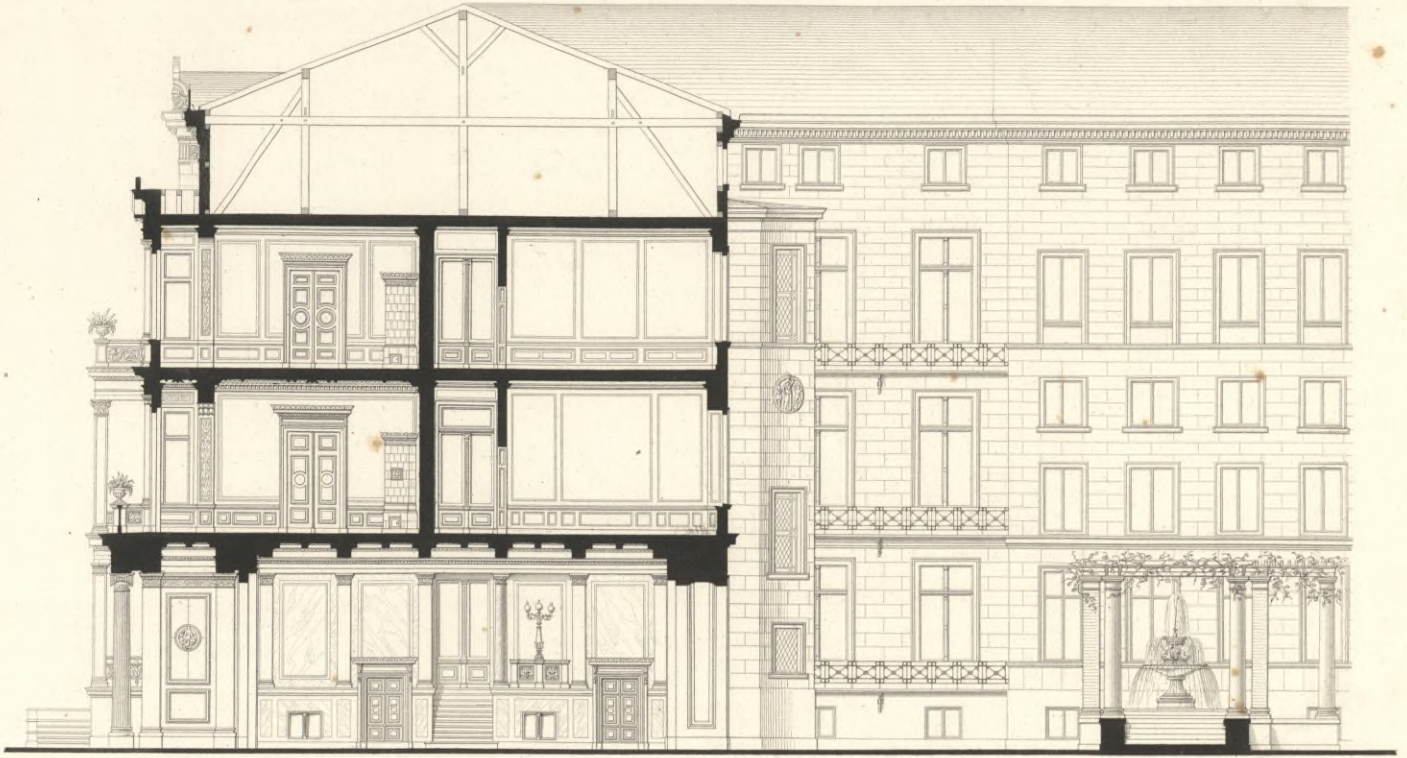
1/20 Maßstab

II

I

I

I

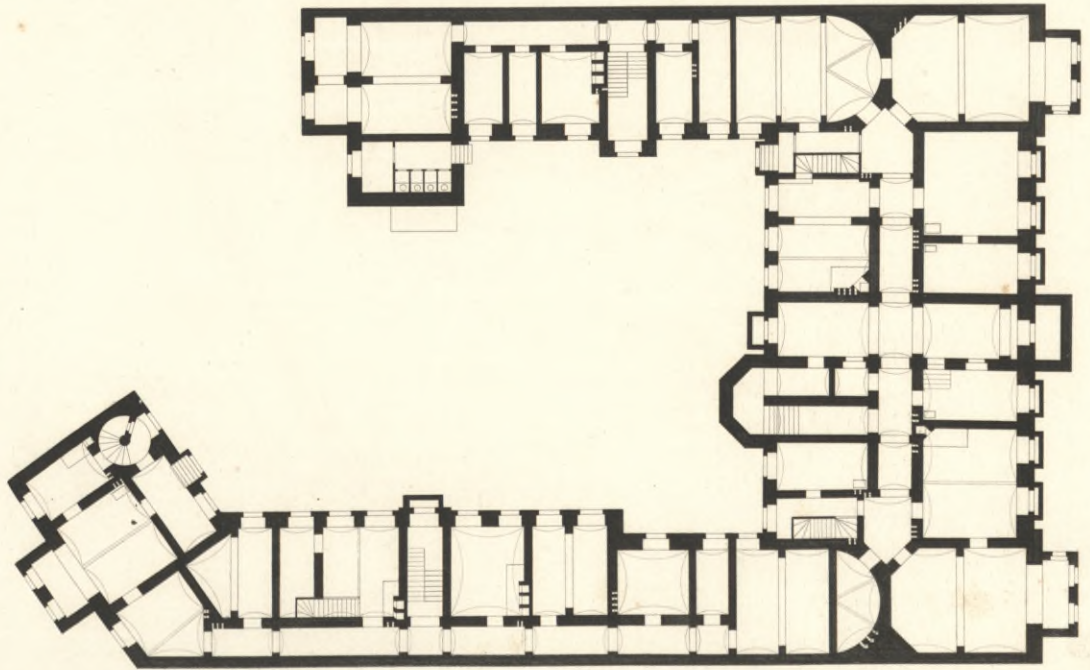




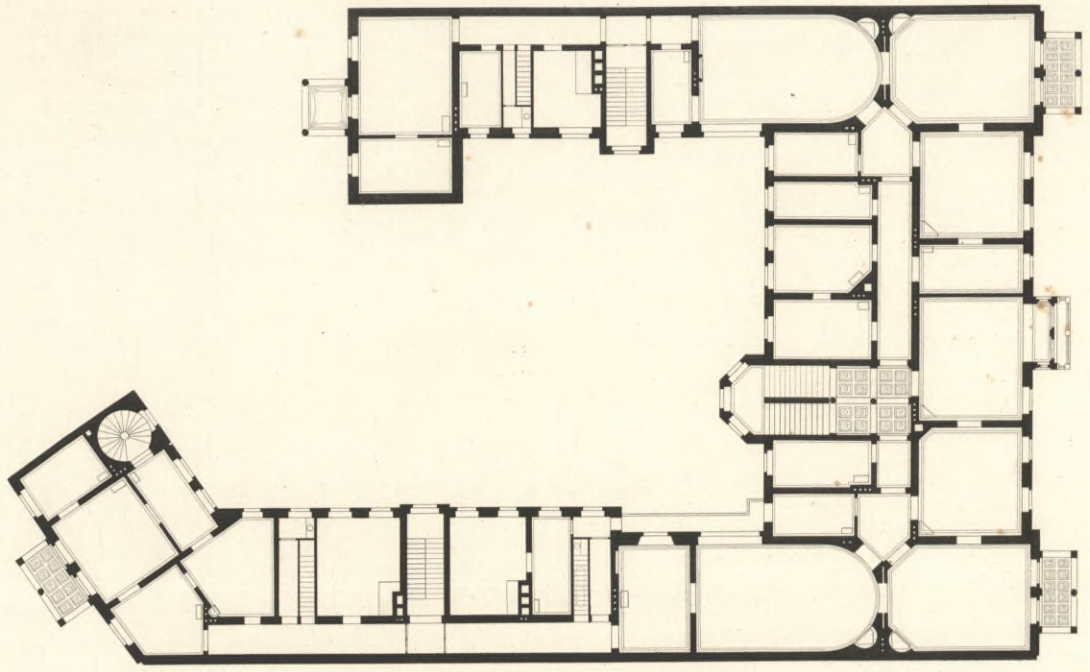
1

✓

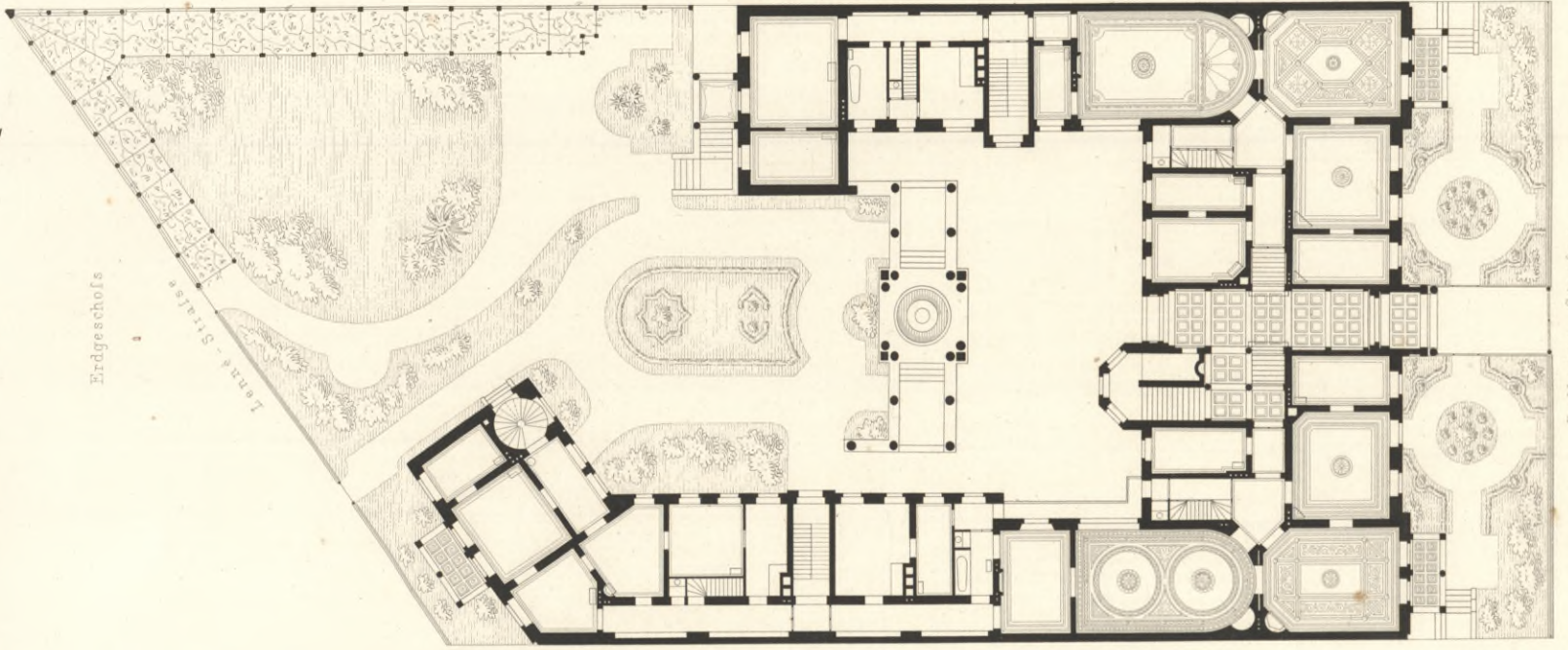
Kellergeschoss



Erstes Stockwerk



Erdgeschoss



Bellevue - Straße

100 Fuß Maßstab

Zinsel & Kerndl Berlin

Erdgeschoss



Erstes Stockwerk

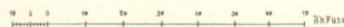


Zweites Stockwerk



F. Hitzig erf.

Lith Anst. v. W. Loeillot in Berlin.



Verlag v. Ernst & Korn in Berlin.

FR. HITZIG'S

AUSGEFÜHRTE BAUWERKE.

SUPPLEMENT ZUM II BANDE.

FR. HINIG'S

ABGEFÜHRTE BAY. WERKE.

SUPPLEMENT N. M. II. BANDE.

Zur Vervollständigung des II. Bandes dieser Sammlung seiner „ausgeführten Bauwerke“ fügt der Verfasser in einem Supplement-Hefte noch diejenigen Baulichkeiten hinzu, welche derselbe bereits früher in der Zeitschrift für Bauwesen veröffentlicht hat. Vielen, welche diese Zeitschrift nicht besitzen, wird dies Supplement willkommen sein.

Der Otto'sche Circus in Berlin.

Der Bau des Otto'schen Circus, welcher auf Blatt 1—4 wiedergegeben ist, wurde im Jahre 1855 von dem Zimmermeister Otto unternommen. Auf den Wunsch desselben unterzog sich der Herausgeber nach vorheriger gemeinsamer Feststellung der Grundrisse der weiteren Ausführung des Entwurfes in constructiver und decorativer Beziehung.

Die Anlage des Grundplanes (auf Blatt 2), bei welcher die reichen Erfahrungen des Auftraggebers als vieljährigen Besitzers von Circus-Gebäuden nicht unbenutzt geblieben sind, ist einfach und klar, und es ist dabei namentlich für zweckmäßige und hinreichende Zugänge zu den Sitzplätzen gesorgt. Aus dem Vestibül *a*, neben welchem die Kasse *c*, gelangt man mittelst der Treppe *d* in die königliche Loge über dem Vorraum *b*, und durch letzteren in die Arena *e*, sowie zu den Parquet- und Logenplätzen, *f* ist die Restauration, *g* Conditorei, *h h* ein Theil der Ställe, über dem Raum *i* eine zu Aufführungen zu benutzende Bühne, zu welcher eine schiefe Ebene für die Reiter führt, die andererseits durch den gewölbten Gang *h h* sowohl von beiden Seiten in den Circus einreiten, als auch ebenso bei Vorstellungen auf der Bühne verschwinden und wieder erscheinen können.

Polizeilicher Verordnung gemäß ist das Gebäude vollständig massiv, in den Umfassungswänden und Treppen von Stein, das Dachwerk von Eisen construirt. Letzteres (Durchschnitte auf Blatt 1 und 2 und Details auf Blatt 3) besteht aus einem System von Gitterträgern, oben und unten in einen Kranz eingesetzt. Der obere umschließt das Kronenloch; die Fläche des unteren Kranzes, welcher auf der Frontmauer ruht, wird durch eine Relief-Verzierung gedeckt. An den Gittersparren sind die Maschen durch Blechsterne, die unteren glatten Ansichten wie bei den Querverbindungen durch profilirte Holzleisten verziert, die Zusammenstöße durch Holzspindeln, welche in Zapfen enden, vermittelt. Die dreieckigen Zwickel sind mit Zinkverzierungen ausgefüllt, und in den Ecken des Gebäudes dienen candelaberartige Säulen (Fig. 5 und 6 auf Blatt 3) zur Vermittelung der Decken-Construction mit den Wandflächen.

Auf Blatt 1 ist ein Theil des Circus-Durchschnittes farbig dargestellt, wobei zu bemerken, daß die Eisen-Construction und die damit in Verbindung stehenden Architekturtheile vergoldet, der Bilderfries von dem Maler Herrn Steffek entworfen und ausgeführt ist.

Bei den auf Blatt 4 gezeichneten Kronleuchtern wurde die eigenthümliche Anordnung der hängenden Lichter in der Absicht gewählt, nach unten fallende Schatten so viel wie möglich zu vermeiden, um für die Arena überall gleich helle Erleuchtung zu gewinnen.

Wohngebäude in Berlin.

Auf Blatt 5 und 6 sind Façade, Grundrisse und Details eines Wohngebäudes in Berlin, Oberwallstraße No. 4, mitgetheilt. Der Besitzer des Grundstückes, Inhaber eines großen Banquier-Geschäfts, wünschte in dem Erdgeschofs die Räumlichkeiten für sein Geschäft, bestehend in einem großen Comtoir für einige 20 Comtoiristen, einigen Sprechzimmern und mehreren kleineren Nebenräumen. Aus dem Comtoir führt eine eiserne Wendeltreppe in das erste Stockwerk, welches die Wohn- und Gesellschaftsräume enthält. In dem zweiten Stockwerk sind die Schlafstuben, die Kinderstuben und die Fremdenzimmer. Die Räume für die Dienerschaft sowie für einige im Hause wohnende Comtoiristen sind im Dachgeschofs untergebracht.

Für die Façade ist ein der Renaissance sich nähernder Styl gewählt.

Bei dem Entwurf zu dem Gebäude Wilhelmsplatz No. 5 (Blatt 7, 8 und 9) war die Bedingung, den Platz möglichst auszunutzen, da von dem Unternehmer mit der Erbauung des Gebäudes eine Speculation beabsichtigt wurde.

Das Erdgeschofs, das zweite und dritte Stockwerk wurden jedes für zwei Wohnungen berechnet, das erste Geschoß dagegen zu einer großen Wohnung bestimmt.

Durch Anbringung zweier Höfe, eines größeren und eines kleineren, deren letzterer mit Glas bedeckt ist, sowie durch Corridore und Galerien ist möglichst viel Verbindung der verschiedenen Räume hergestellt und die Benutzung einzelner ermöglicht, ohne dabei andere als Durchgang verwenden zu müssen.

Die Vertheilung der einzelnen Räume wird aus den Grundrißzeichnungen deutlich.

Ueber die Anordnung der Façade ist zu bemerken, daß ein System von gekuppelten Fenstern gewählt ist, um bei den geringen Fensteraxen dem Gebäude einen etwas massigeren Charakter zu geben, als es bei einer gleichmäßigen Vertheilung der Fenster möglich gewesen wäre.

Pour compléter le second tome de cette collection de ses bâtimens exécutés, l'auteur, dans un cahier supplémentaire, ajoute encore les constructions qu'il a déjà publiées autrefois dans le journal d'architecture, intitulé „Zeitschrift für Bauwesen.“ Bien des lecteurs qui ne possèdent pas ce journal feront bon accueil à ce supplément.

Le cirque de M. Otto à Berlin.

La construction du cirque de M. Otto, reproduit sur les planches 1—4, fut entreprise en 1855 par le maître charpentier M. Otto. Selon le désir de celui-ci, l'éditeur de cet ouvrage, après avoir fixé les plans conjointement avec M. Otto, se chargea de l'exécution détaillée du projet à l'égard de construction et de décoration.

La conception du plan (voy. planche 2), pour laquelle les riches expériences du commettant ont été mises à profit d'autant plus que M. Otto, pendant beaucoup d'années, avait été propriétaire de plusieurs cirques, est simple et claire. Avant tout, on a tenu à rendre convenables et suffisants les abords des places. Du vestibule *a*, auprès duquel il y a la caisse *c*, on parvient au moyen de l'escalier *d* à la loge royale, située au-dessus de l'espace *b*, qui se trouve devant l'arène et par où l'on y entre; aussi cet espace *b* conduit-il aux stalles d'orchestre et aux loges; *f* est le restaurant, *g* la confiserie, *h h* une partie des écuries. Au-dessus de l'espace *i*, il y a une scène, faite pour des représentations, à laquelle conduit un plan incliné par où descendent les cavaliers. Du reste, ceux-ci peuvent aussi entrer au cirque des deux côtés par le couloir voûté ainsi que, pendant les représentations, il est possible de les faire disparaître et reparaitre à la scène.

Suivant un règlement de la police, ce bâtiment est entièrement massif. Les murs d'enceinte et les escaliers sont construits de pierre, la toiture est de fer. Celle-ci (voy. la coupure sur les planches 1 et 2, et les détails sur la planche 3) se compose d'un système de barreaux de grilles, arrangés en guise de couronne dessus et dessous. La couronne supérieure entoure le trou laissé pour le lustre; la plaine de la couronne inférieure reposant sur le mur du front, se couvre d'un ornement en relief. Les mailles des barreaux de grilles sont ornées d'étoiles en fer blanc; les plates vues de dessous sont décorées de bordures de bois profilées comme aux liaisons transversales; les points de contact ont reçu des fuseaux de bois se terminant en pivots. Les petits coins triangulaires sont comblés d'ornemens de zinc, et, aux coins du bâtiment, des colonnes en guise de candélabres (voy. les figures 5 et 6 de la planche 3) servent à joindre la construction du toit aux surfaces des murailles.

Sur la planche 1, une partie de la coupure du cirque est coloriée; pour mieux entendre ce dessin, on fait observer que les constructions de fer et les parties d'architecture y communicantes sont dorées, de plus, que la frise ornée de peintures est esquissée et exécutée par le peintre M. Steffek.

Quant aux lustres dessinés sur la planche 4, on a choisi la singulière disposition des chandeliers suspendus, dans l'intention d'éviter autant que possible les ombres descendant en bas, afin que l'arène eût l'éclairage partout égal.

Maisons à Berlin.

Sur les planches 5 et 6, il y a la façade, les plans et les détails d'une maison à Berlin, rue Oberwallstrasse 4. Le propriétaire de cet emplacement, chef d'une grande maison de banque, désira avoir, au rez-de-chaussée, ses bureaux composés d'un grand comptoir pour quelque vingt commis, de quelques parloirs et de plusieurs petites pièces attenantes. Un escalier tournant en fer conduit du comptoir au premier étage, qui contient les chambres de maître et les salons. Au second, il y a les chambres à coucher, les chambres des enfants et celles d'amis. Les pièces de domestiques et celles de quelques commis logés dans la maison, sont pratiquées aux mansardes.

Pour la façade on a choisi un style se rapprochant de celui de la renaissance.

Le plan du bâtiment situé place Wilhelmsplatz 5 (voy. les planches 7, 8 et 9), demanda comme première condition de tirer le plus grand profit possible de la place, puisse l'entrepreneur, en bâtissant cette maison, avoir en vue une spéculation.

Le rez-de-chaussée, le second et le troisième devaient contenir chacun deux logements, tandis que le premier était destiné à un seul grand appartement.

On a pratiqué deux cours, dont l'une est plus grande que l'autre, et dont la plus petite est couverte d'un toit vitré. Tout en disposant aussi des corridors et des galeries, on a réussi à faire communiquer autant que possible les différentes pièces entre elles, et à en pouvoir employer chacune séparément sans être obligé de passer par d'autres.

La distribution des pièces, une à une, se voit par les dessins du plan.

Quant à la disposition de la façade, il est à remarquer que, les axes des fenêtres étant si petites, on a choisi un système de fenêtres accouplées, pour donner au bâtiment un caractère un peu plus massif qu'il n'eût été possible, si l'on eût distribué les fenêtres symétriquement.

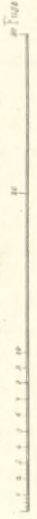




Lith. Anst. v. W. Lochlot in Berlin.

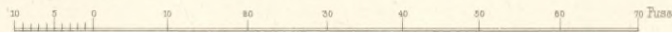
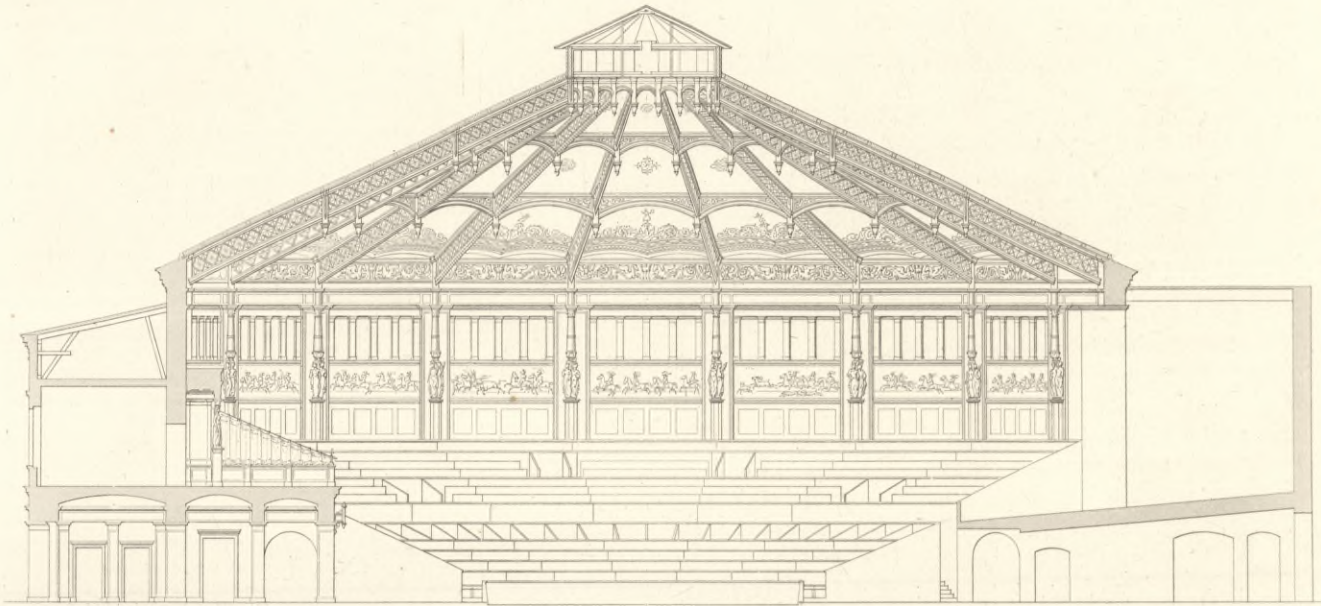
Verlag v. Ernst & Korn in Berlin.

Der Otto'sche Circus in Berlin.

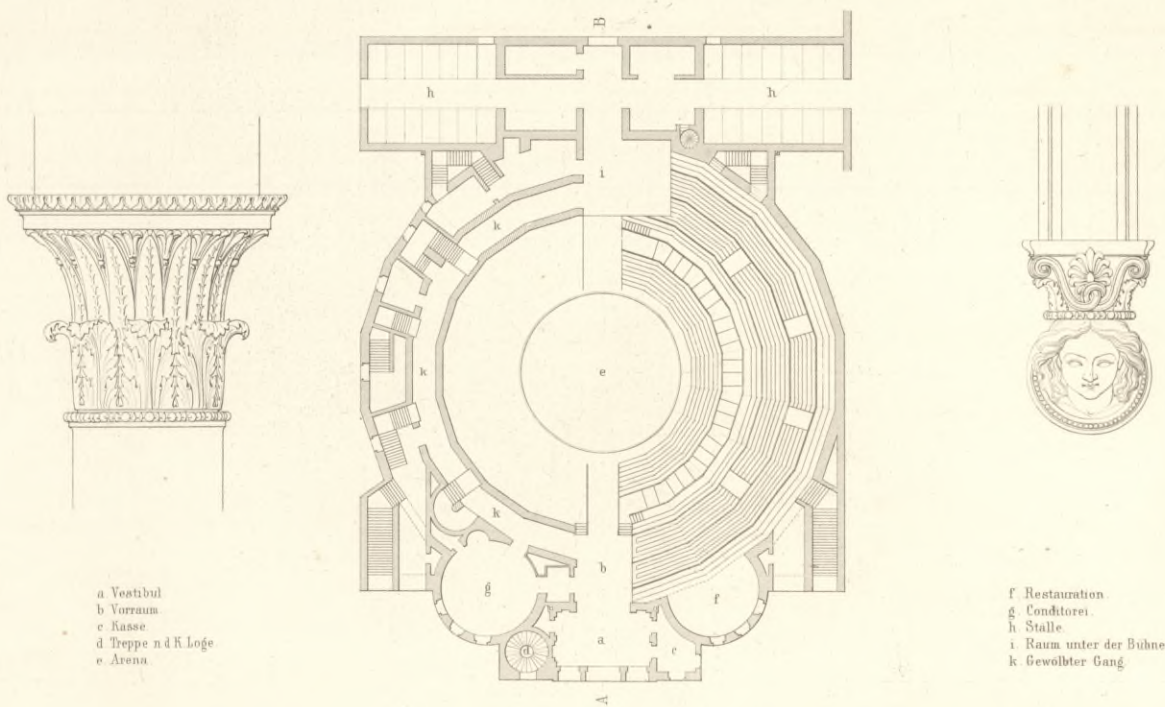


Erst. Lithog.

Durchschnitt nach A B



Grundriss.



- a Vestibul
- b Vorraum
- c Kasse
- d Treppe n d K Loge
- e Arena

- f Restauration
- g Conditorei
- h Stalle
- i Raum unter der Bühne
- k Gewölbter Gang



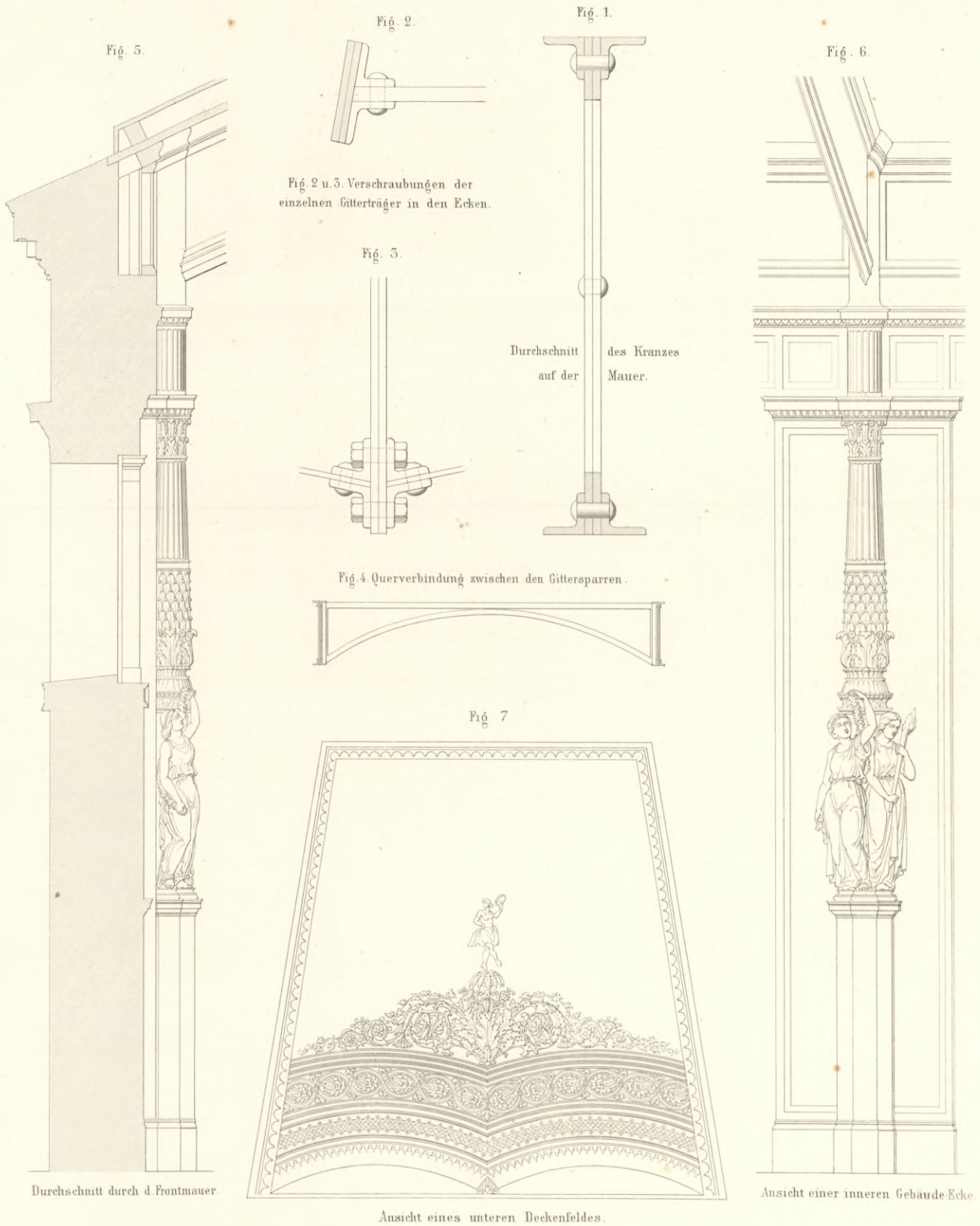


Fig. 2 u. 3. Verschraubungen der einzelnen Gitterträger in den Ecken.

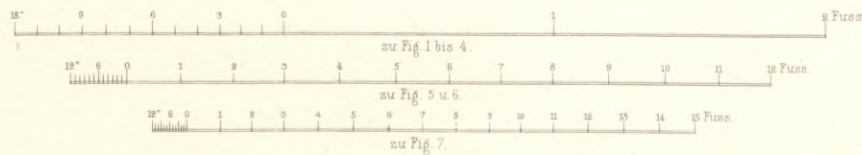
Durchschnitt des Kranzes auf der Mauer.

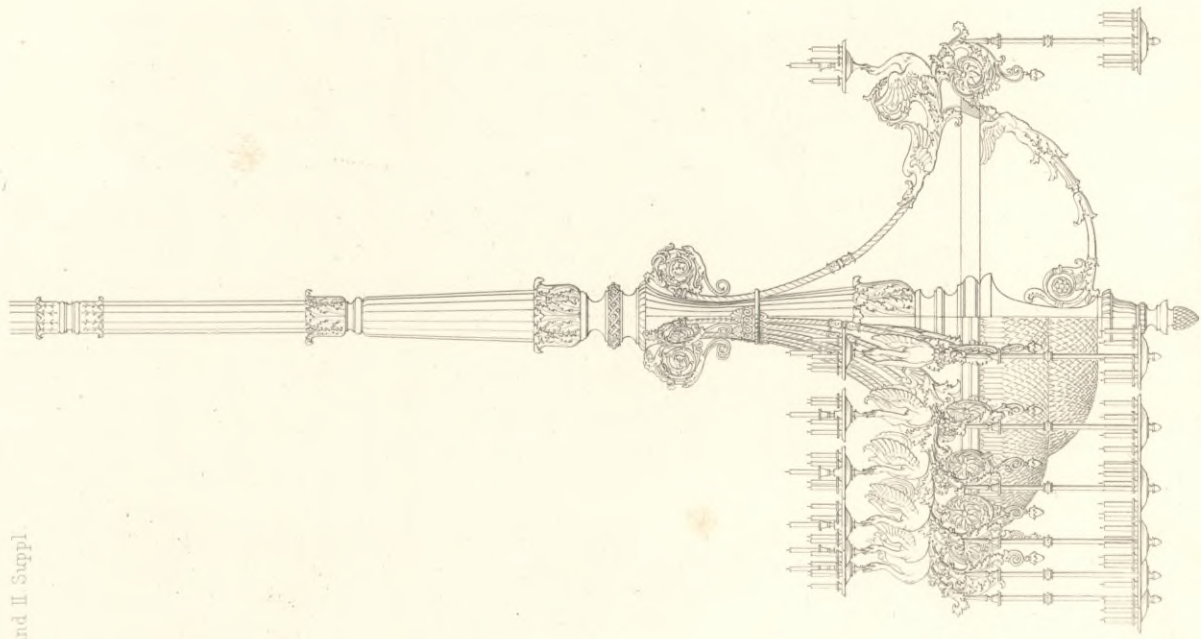
Fig. 4 Querverbindung zwischen den Gittersparren.

Durchschnitt durch d. Frontmauer

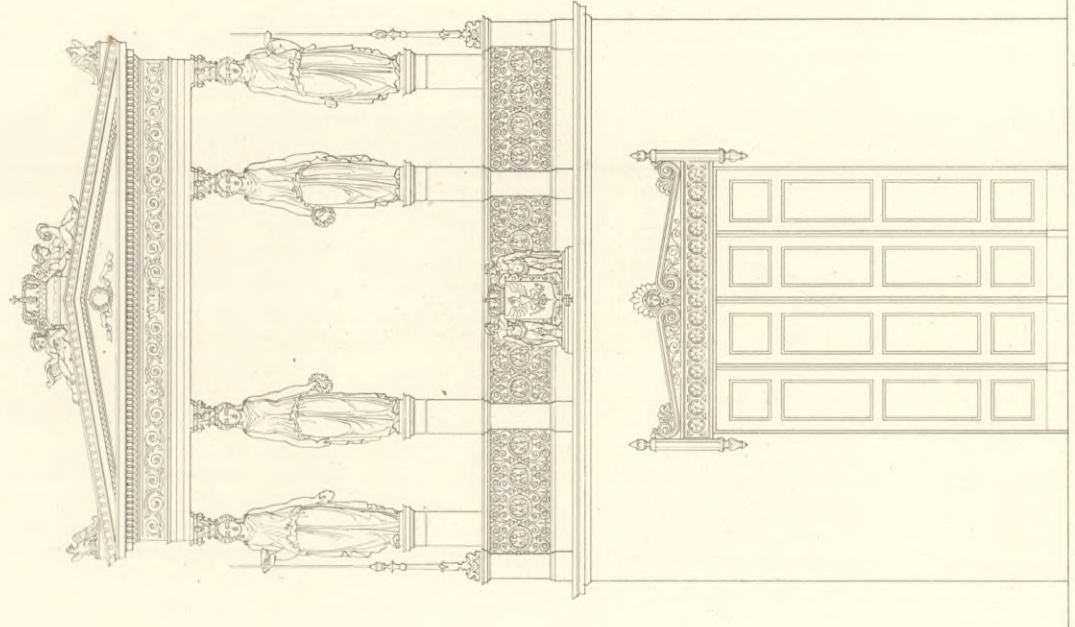
Ansicht eines unteren Deckenfeldes.

Ansicht einer inneren Gebäude-Ecke.

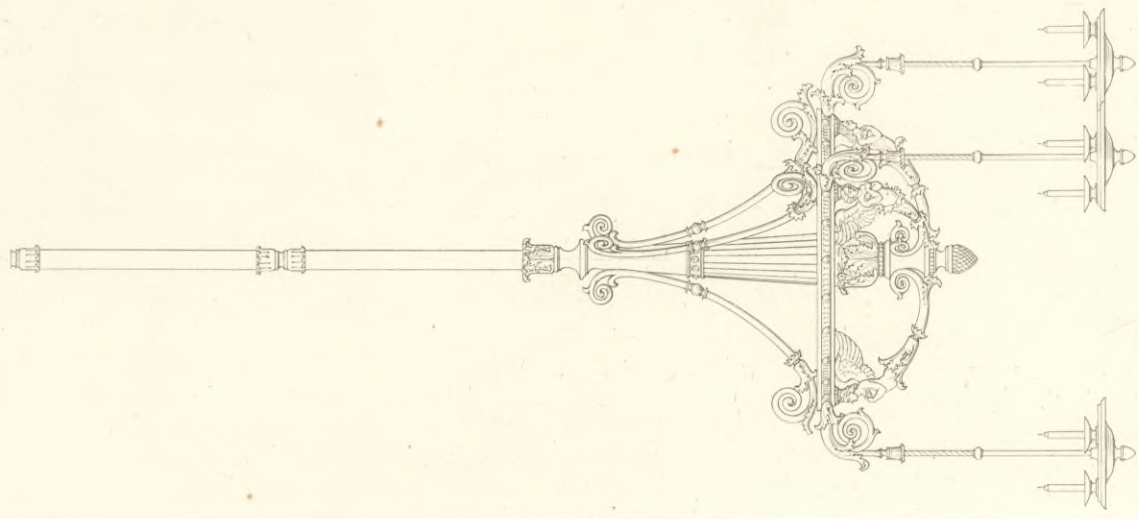




Kronleuchter in der Mitte



Ansicht der Königlichen Loge.

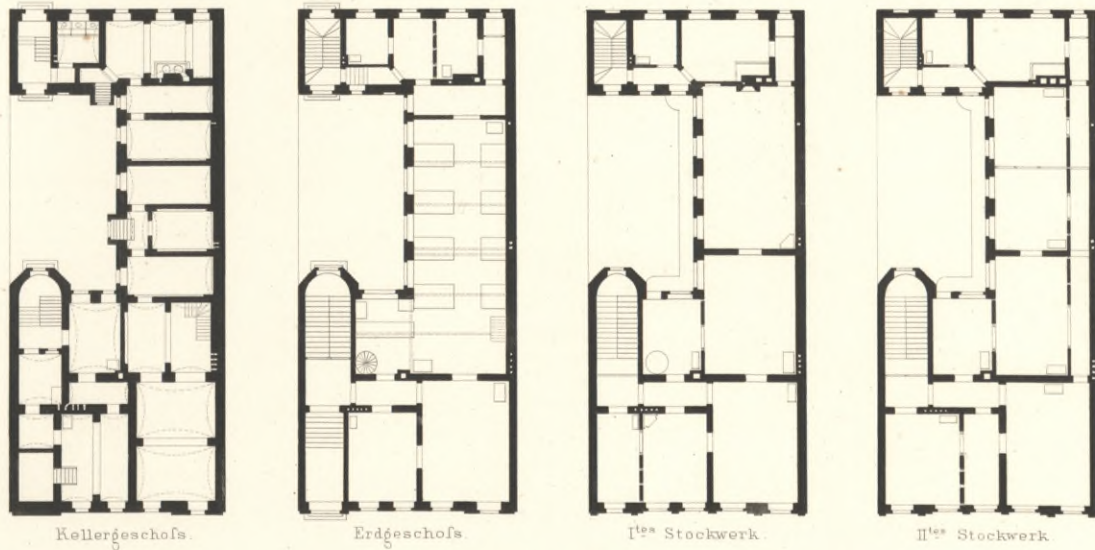


Kronleuchter, deren 20 an den unteren Zapfen hängen.





Wohngebäude in Berlin, Oberwall-Straße N° 4.



Kellergeschoss.

Erdgeschoss

Ite Stockwerk.

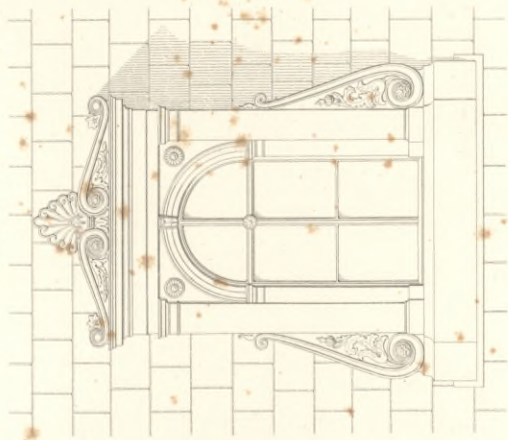
IIte Stockwerk.



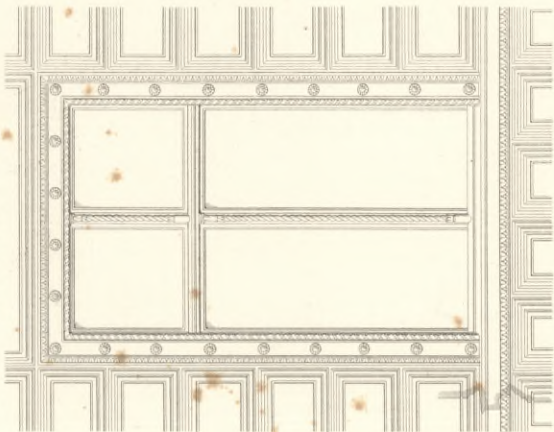
Ernst & Korn in Berlin.



Dachfenster.



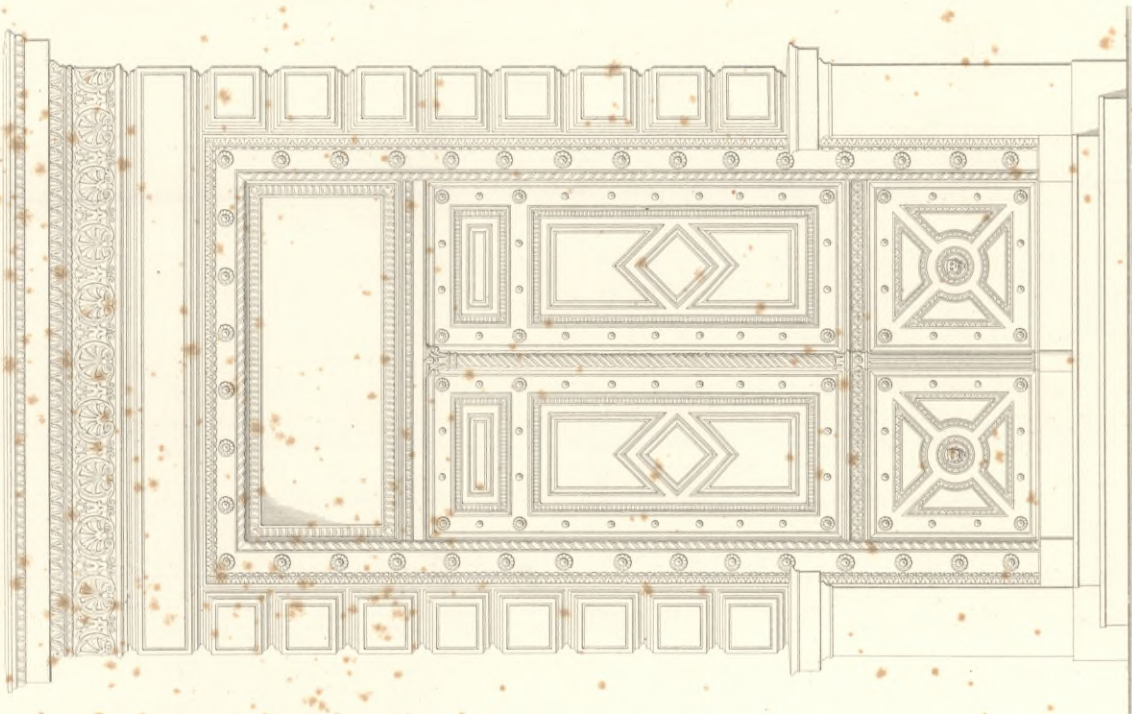
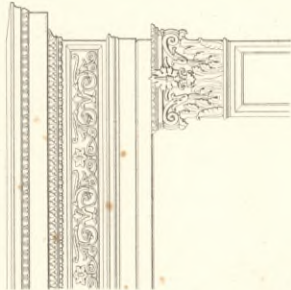
Fenster der Parterre-Etage.



Gesims über der 2ten Etage.



Gesims über der 1ten Etage.



Hausthur

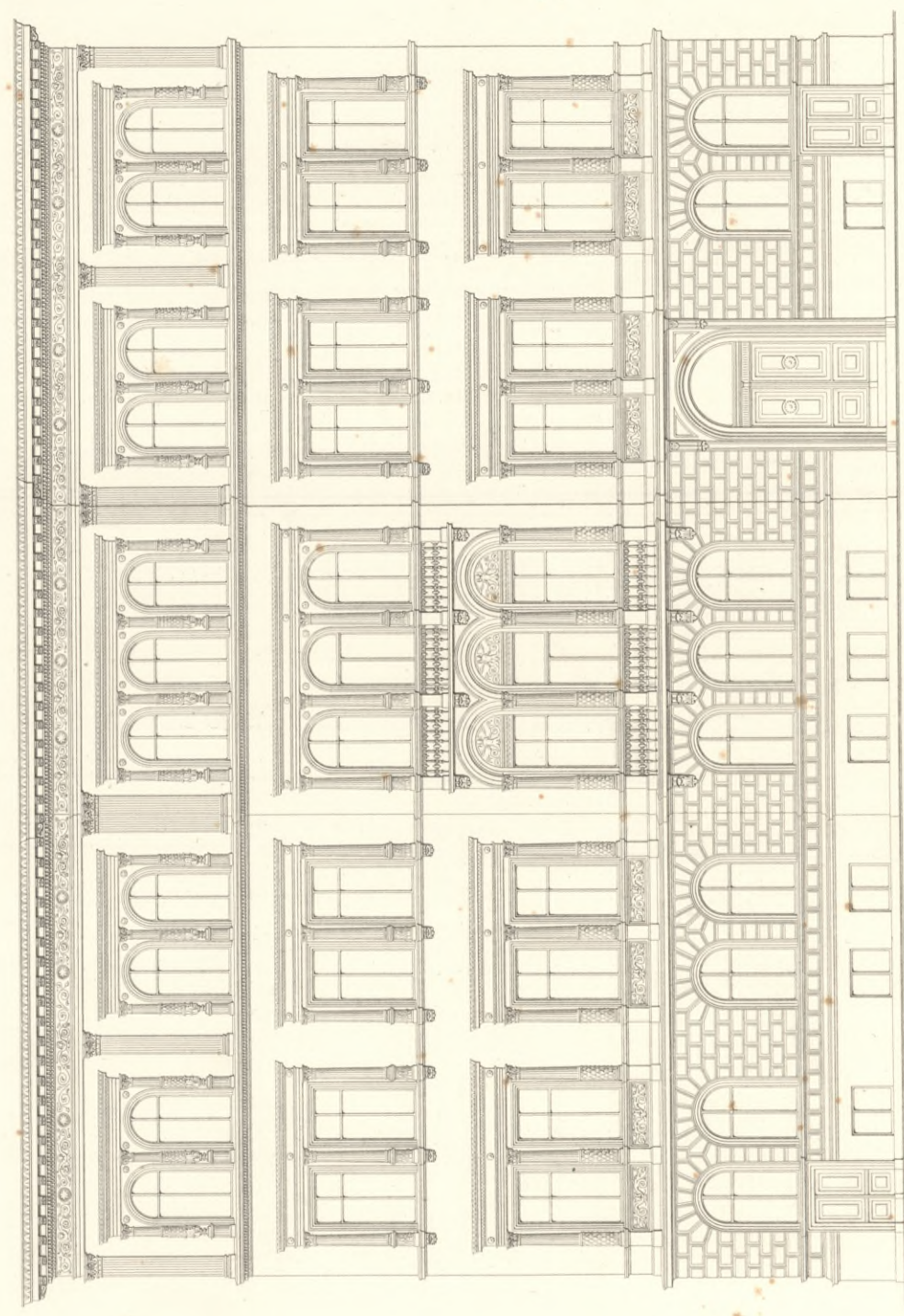
Wohngebäude in Berlin, Oberwallstrasse N° 4. Details.



Wohngebäude in Berlin, Wilhelmsplatz N^o 5.

Bl. VII.

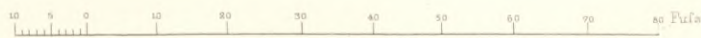
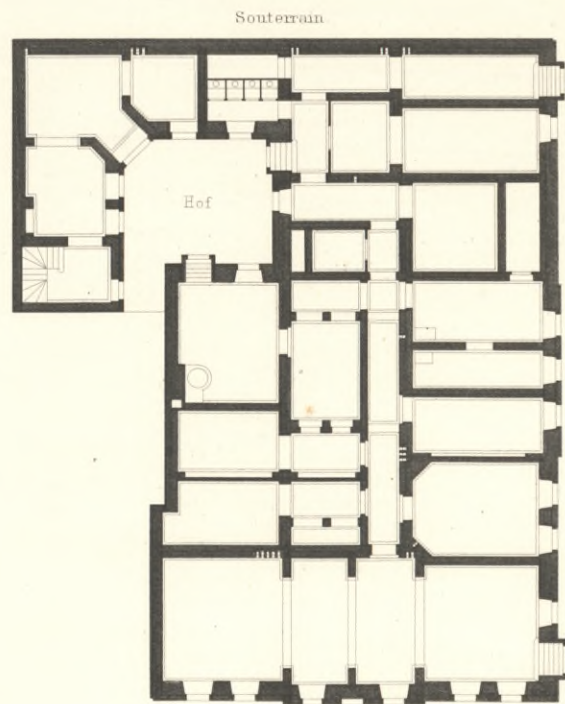
Band II. Suppl.

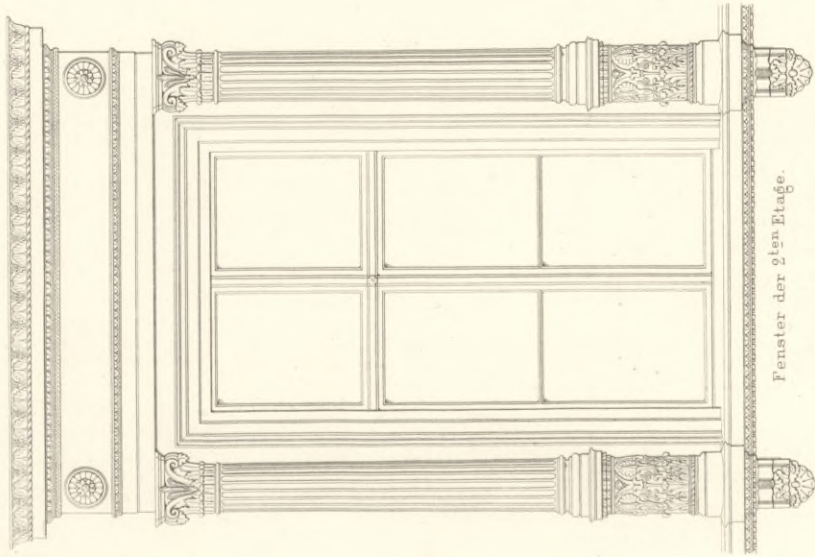


Ernst & Korn in Berlin.

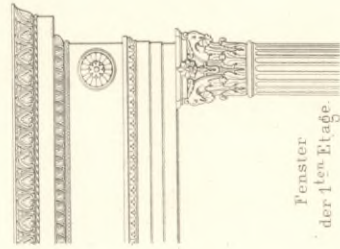
Erst von F. Hitzig

Walter Gess

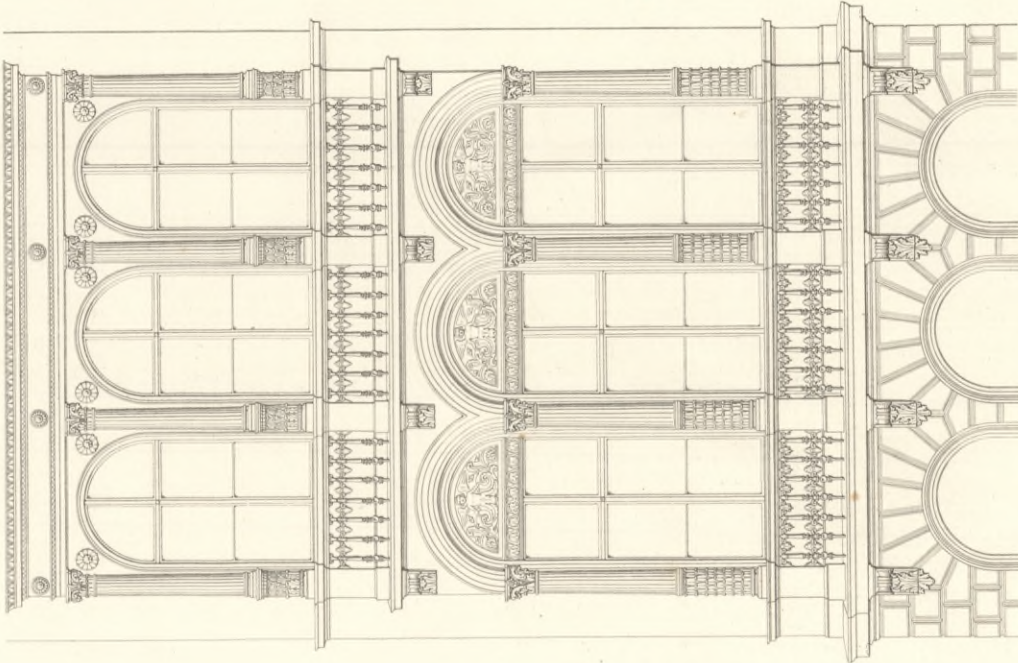




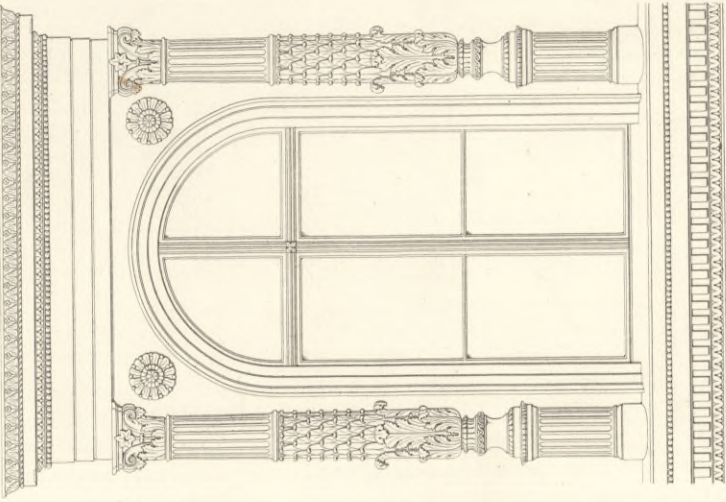
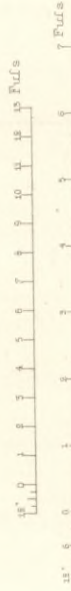
Fenster der 2ten Etage.



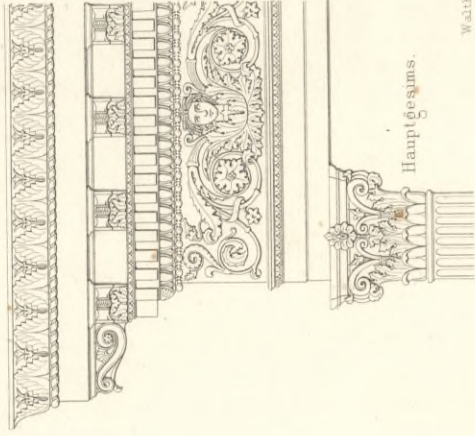
Fenster der 1ten Etage.



Mittlere Fenstergruppe.



Fenster der 3ten Etage.



Hauptgesims.

Walther gest.

Ernst & Korn in Berlin.

Wohngebäude in Berlin, Wilhelmsplatz No 5.

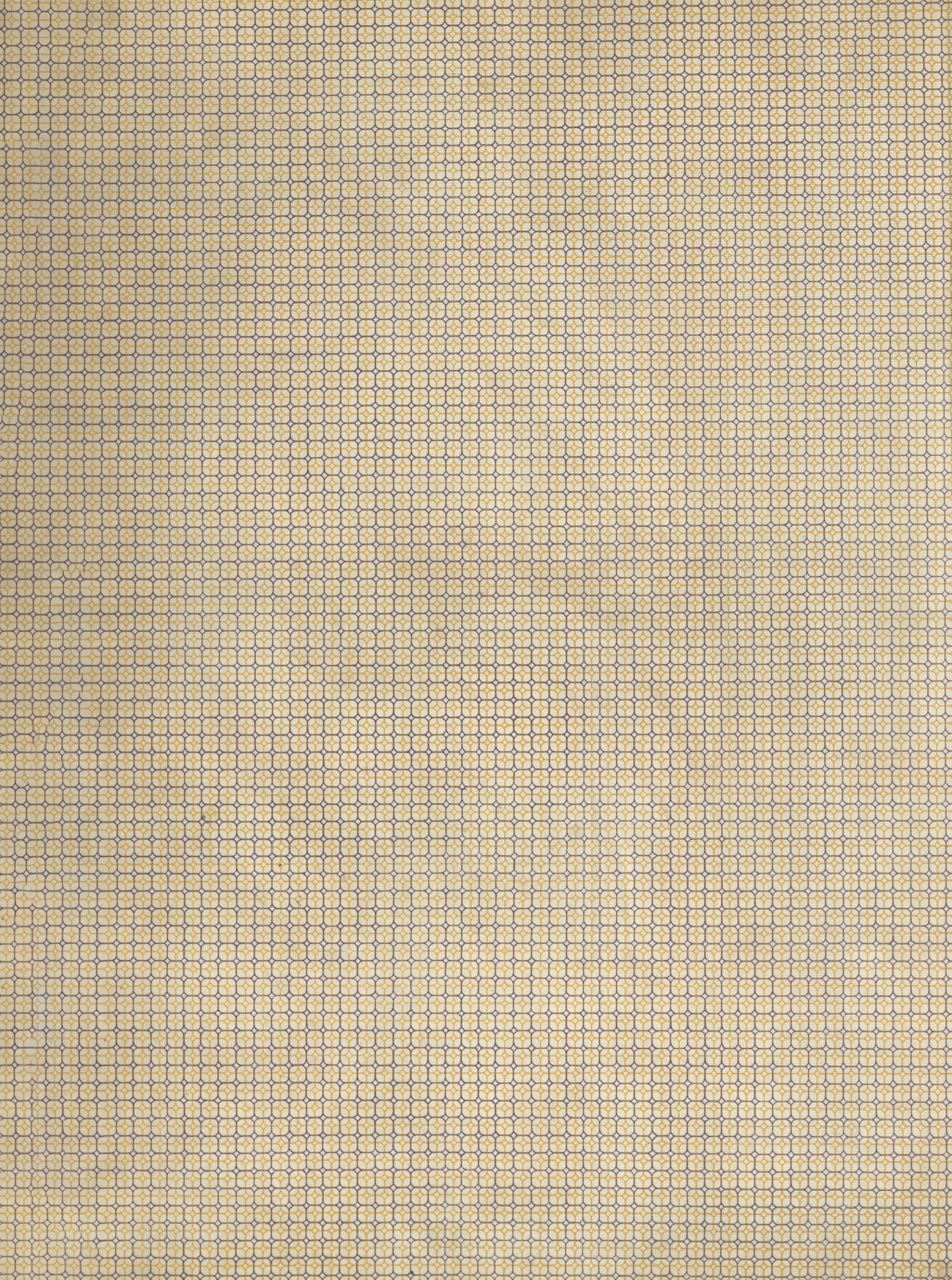
Entf. von Ehrlich

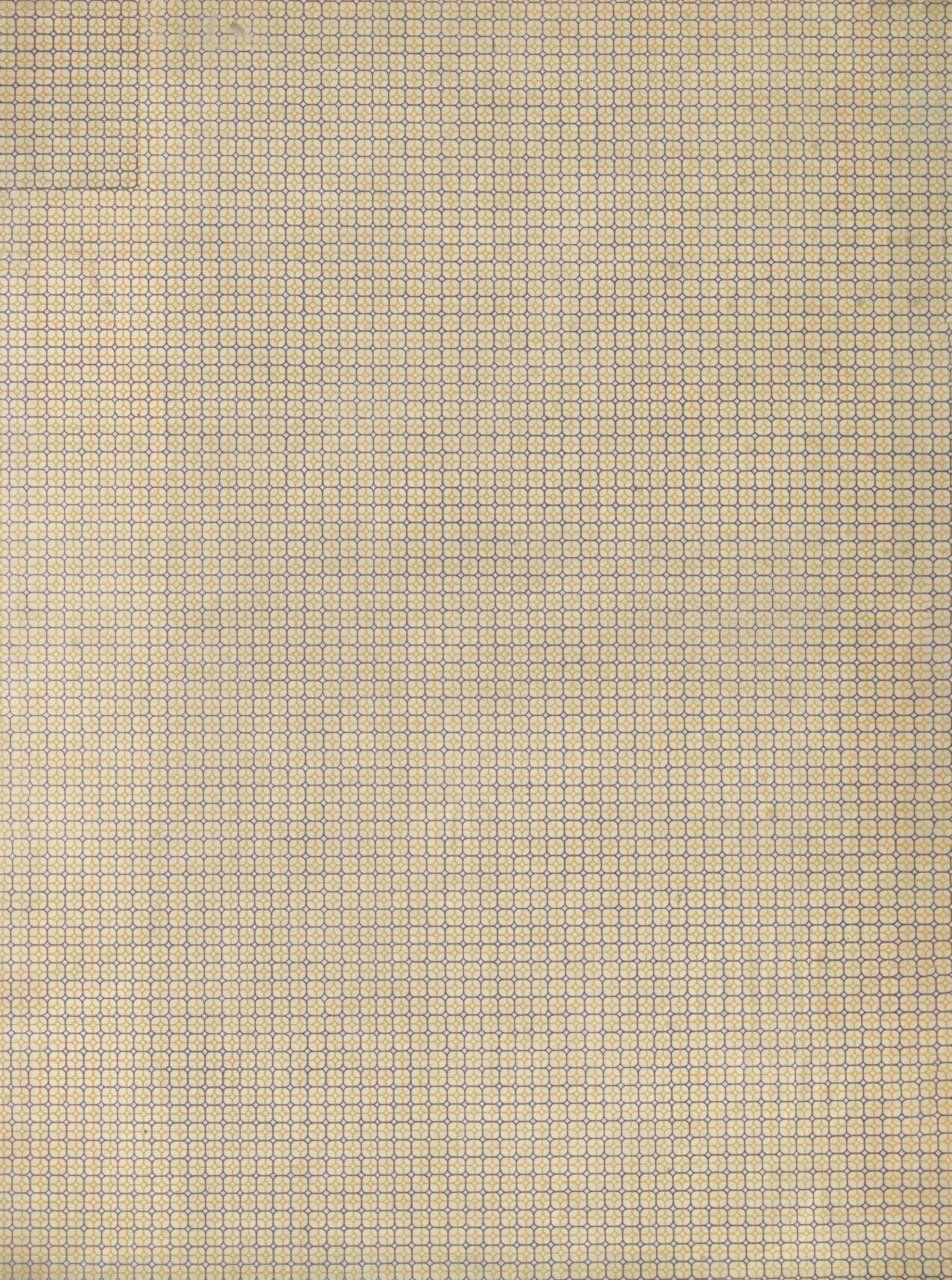


S. 2021



Н I В I
Н II В II
Н III В III
Н IV В IV





WYDZIAŁY POLITECHNICZNE KRAKÓW

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



IV-301141

Kdn., Czapskich 4 — 675. 1. XII. 52. 10.000

Biblioteka Politechniki Krakowskiej



100000302773